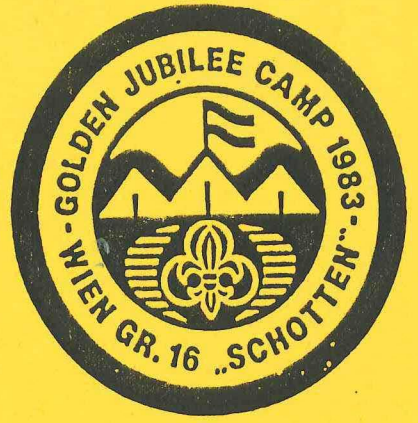


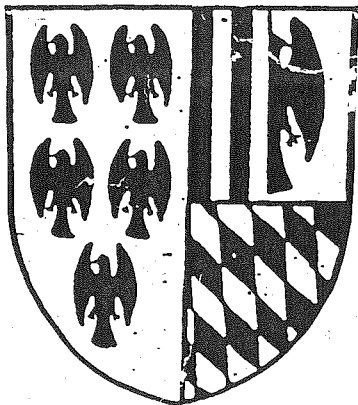
Werner



Ranger & Rover

Lagerzeitung

Mattsee 1988



Nummer 1

Mi. 21. Juli 88

Do. 22. Juli 88

Leitartikel

...? Nein Danke ! Nach langen Diskussionen stand es fest, daß die heurige Lagerzeitung so heißen soll. Die Antwort auf die Frage, wofür die drei Punkte im Titel stehen, bleibt jedem selbst überlassen. Der Phantasie und der Abneigung sind keine Grenzen gesetzt.

Ähnlich wie der Mattseer vor fünf Jahren soll auch diese Zeitung einen kurzen Überblick über die Lageraktivitäten geben. Ob uns das allerdings täglich gelingen wird, hängt ganz von euch ab. Die Redaktion ist nämlich nicht dazu da, jeden Tag ein paar Seiten mit Text zu füllen, sondern eure Beiträge zu koordinieren.

So wurde Leo beispielsweise in einer nachahmenswerten Aktion dazu bereiterklärt, den Fortsetzungsroman zu verfassen. Immer erwünscht sind außerdem Bonmots, Neuigkeiten, Gerüchte, Leserbriefe und alles, was euch sonst noch am Herzen liegt.



Chronik

GEIERSTURZFLUG

Es war ein schwarzer Tag in der Geschichte der Patrouille (noch einer!). Voll Zuversicht hatten wir uns, verstärkt (?) durch unsere drei Nachwuchstalente Beatnix, Susix und Edix, zum lagerweiten Volleyballturnier gemeldet.

Starker Zeitdruck verhinderte ein formierendes Training vor dem harten Kampf. So schlitterten wir in ein unvorhersehbares Debakel. Schnell schraubten wir unsere Erwartungen zurück (wie immer). Unser Ziel war es nun, wenigstens nicht 'zu Null' zu verlieren. Das war durchaus zu erreichen, ja es kam sogar noch besser! Richards Aufschlagserie stützte uns in einen wahren Siegestaumel (Susix: Wir können ja noch gewinnen!); Jäh erschallte der Schlußpfeiff: 15:5 für die Linzer.

Im zweiten Spiel gegen eine deutsche Mannschaft konnten wir uns sogar bis zum 3:3 hocharbeiten, ehe uns unsere technischen Mängel ereilten: 15:4. Das bedeutete das Aus im Turnier.

Wiedereinmal bewahrheitete sich also das Zitat Winston Churchill:

'NO SPORTS!'

Entgegnung

Es stimmt natürlich nicht, daß wir uns in ordokravieschen Belangen an irgendwelchen Qualitätsblättern ohriendieren.

Wahr ist viel mehr, daß uns neben unserem Niwoh manchmal diese Schrxyztf... Schreibmaschine daran hindert, uns zu Gutenbergs Jüngern zählen zu dürfen.

Bonmonts

Franz: Ich weiß schon, daß man sich beim Essen ein Leiberl anzieht. Wenn ich ins Hilton essen geh', zieh' ich mir ja auch ... Schuhe an!

Wetter

Wie von unserem Chefmeteorologen Richard verlautete, ist Regen heute Nacht auszuschließen. Auch morgen Vormittag bleibt es schön. Später ist dann mit einer Zunahme der Bewölkung und vielleicht sogar mit Regen zu rechnen.

Beschwerden werden nach dem Faustrecht bei Richard eingebracht.

Neuigkeiten

IRAN, IRAK Obwohl Teheran seit einigen Tagen dazu bereit ist, die Waffenstillstandsresolution der UNO anzuerkennen, gehen die Kämpfe, die im Laufe der Jahre schon über eine Million

Menschenleben gekostet haben, unvermindert weiter. Das erklärte Ziel der UNO ist es, den Waffenstillstand binnen zehn Tagen durchzusetzen. Aufgrund der laufenden Ereignisse stieg der Ölpreis gestern um fast eine Dollar pro Faß.

WIEN. Finanzminister Lacina erklärte gestern, daß es unter den gegebenen Umständen äußerst schwierig sei, das Budgetdefizit von 1989 unter 69 Mrd. Schilling zu bringen, da kein Resort mehr bereit sei, mehr Geld einzusparen

Der große Fortsetzungsroman

PHÖNIX auf Schloß Dullmoore

Sehr geehrter Herr Kommissar,

Du batest mich neulich, zu den jüngsten Ereignissen auf Schloß Dullmoore einen Bericht abzufassen, und diese aus meiner Sicht zu beleuchten. Die Glaubwürdigkeit der Schilderung wird leider sehr in Frage gestellt werden, da die Einflüsse unsichtbarer Mächte für mich zwar außer Frage stehen, doch nicht jeder davon überzeugt ist.

Ich lebe nun schon seit meiner Jugend in diesem Haus, kenne die endlosen Hallen, die kühle, nüchterne Atmosphäre, die so manchem Besucher Furcht einflößt und gerade dadurch viele Beobachtungen unwichtiger Zustände verfälscht.

Nun hat aber gerade in letzter Zeit - genauer in den letzten Wochen dieses Quartals - die Geschäftigkeit besagter Mächte aus unerfindlichen Gründen stetig zugenommen, gleichsam als würden sich diese auf ein großes Ereignis vorbereiten.

(Fortsetzung folgt)

Tageskarte

Und was produziert unser lager-eigenes Labor morgen?

Heurige Kartoffeln à la beurre
mit Kräutertopfen

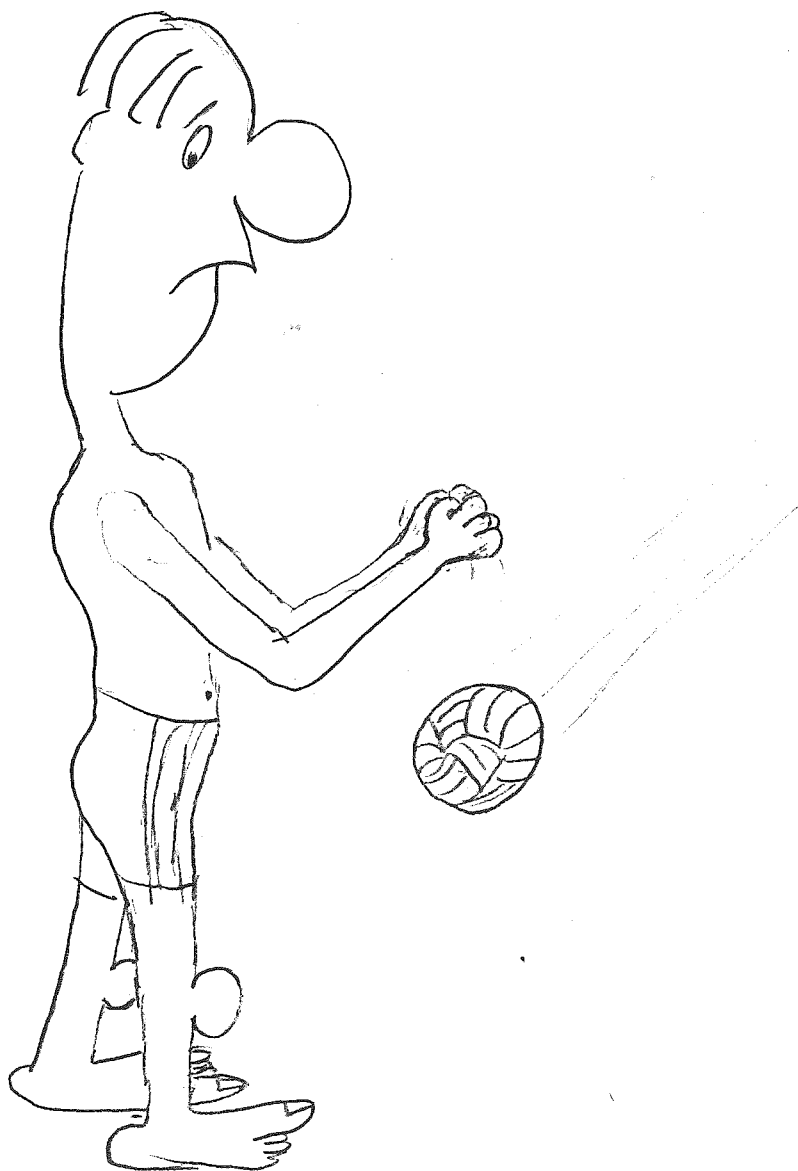
Melone con prosciutto
Risotto

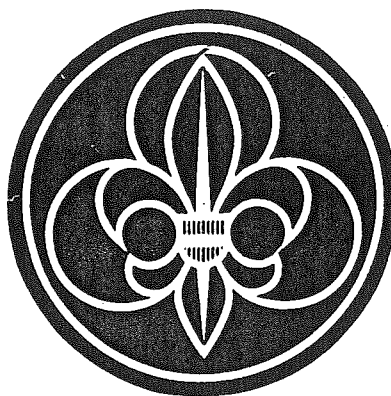
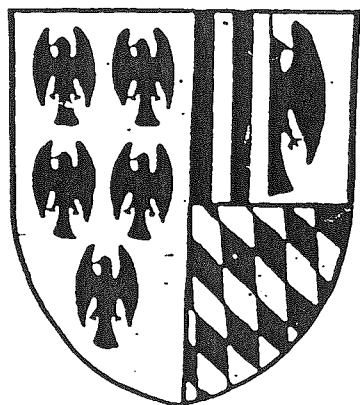
PROGRAMM FÜR DONNERSTAG:

Nach beendeter Nachtruhe, verzehrtem Brechfest und absolviertes erster Flaggenparade (!?) besuchen wir die Bajuwarenausstellung (frei nach dem Motto: So saßen schon die alten Bayern !)

Nach der großen Raubtierfütterung hat unser lieber Floix Fun on the water vorbereitet.

Cartoon





NUMMER 2

Freitag 22/7/88

Leitartikel

A SCHENE LEICH

Gestern Abend hätte es ein Lagerfeuer geben sollen. Aber bevor es so weit kam, brach ein Streit darüber aus, warum keiner Holz geholt hatte. Ein Wort gab das andere, und der Tonfall war einer, dessen wir uns schämen sollten. Die Stimmung war für den Rest des Abends vergiftet.

Wer in Folge an welchem Vorfall wieviel Schuld trug, soll hier nicht erörtert werden.

Wir glauben, daß der Grund für all diese Unstimmigkeiten der fehlende Konsens ist. Wahrscheinlich sind wir alle viel zu oft der Meinung, daß "es die anderen schon machen werden"!

Es fehlt aber nicht nur am nötigen Engagement, für die Gruppe etwas zu tun, sondern auch am nötigen Umgangston. Bitte und Danke sind keine verbotenen Worte und ein freundlicher Gruß hat noch keinem geschadet.

Wir sollten allerdings nicht endlos über die "schene Leich" am Lagerfeuer diskutieren, Schuldige bestimmen und brandmarken, sondern uns bemühen, Vorfälle wie die gestrigen in Hinkunft zu vermeiden.

Chronik

Am heutigen Tage bot sich uns durch die Nähe der salzburgisch-bayrischen Landesausstellung die Möglichkeit, unseren Wissenshorizont um die Kenntnis der Lebensweise der barbarischen Vorläufer unserer lederbesten nördlichen Nachbarn, der Bajuwaren, zu erweitern.

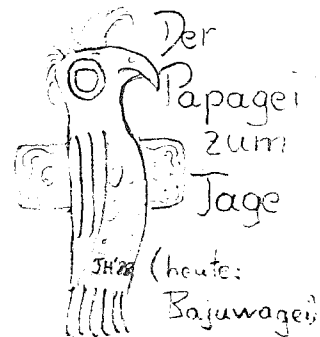
Die recht schön in einer ehemaligen großen Scheune gebotene Ausstellung informierte über die Ethnogenese, das Leben und auch über Krankheiten und durch Gewalteinwirkungen entstandene Verletzungen dieser Findelkinder der Völkerwanderung. Wenn sie auch in den bildenden Künsten nicht mit den antiken Meistern Schritt hielten, konnten sie jedoch die Eisenverarbeitung entscheidend verbessern. Auch das Brauen eines Getränkes aus Hopfen und Gerste war eine bajuwarische Spezialität.

Beeindruckend waren außerdem die nachgebauten luftig strohgedeckten Wohnhäuser dieser Epoche.

Sich die alten Bajuwaren-Scharen nicht über der Awaren Barren im Klaren waren...

...Die Awaren bezogen ihr Gold nämlich aus Byzanz, das sie als Gegenleistung nicht angriffen.

Mehr darüber könnt ihr im zweiten Teil der Bajuwaren-ausstellung erfahren.



Neuigkeiten

WIEN Der 61jährige Hauptschullehrer Franz Rieser, der am 6.Okt v.J. den Kärntner LH Leopold Wagner anschoß, soll nun in Innsbruck vor Gericht stehen. So lautete der Beschluß des Obersten Gerichtshofes, nachdem das Geschworenengericht für rechtswidrig erklärt worden war.
(APA, SN)

MÜNCHEN Im bayrischen Ohu bei Landshut wurde gestern das AKW Isar II mit einer Leistung von 1370 MW im Betrieb genommen. Der bayrische Ministerpräsident F.J. Strauß meinte bei der Eröffnungsrede, daß es für die Atomenergie in absehbarer Zeit keine ökologische Alternative gäbe.

PRETORIA Südafrika, Kuba & Angola haben sich auf einen Grundsatzkatalog zur Beendigung des seit 13 Jahren andauernden Bürgerkrieges in Angola und zur Entlassung Namibias in die Unabhängigkeit geeinigt.

NATURPHÄNOMEN AM ZELLHOF !!

Eigenbericht - Wie aus gewöhnlich gut informierter Quelle verlautet und durch zwei sonst zuverlässigen Augenzeugen glaubhaft bestätigt wurde, konnte man gestern im Pfadfinderdorf Zellhof ein einzigartiges Naturereignis beobachten. Ob dieses auf einem Pfadfinderlager seit Ra/Rogedenken noch nie beobachtetes Phänomen mit einem vor Zeugen durchgeführten Attentat einer amtsbekannten Person namens Chr.W. zusammenhängt, wird noch von unserem Sonderkorrespondenten untersucht. Doch verlassen wir den Bereich der Spekulation und Vermutungen, wenden wir uns den klaren Tatsachen zu, so unglaublich sie auch klingen mögen:

LEO WAR VOR MITTERNACHT IM BETT !!

Das Animationsteam gibt bekannt:

Um 9^H Start der Sightseeingtour per Pedal rund um einige (oder doch nur einen?) Seen..Gastronomischer Höhepunkt nach der Anstrengung : ein Picnic!

Und weil Abkühlung gut tut, folgt am späten Nachmittag Teil zwei von "fun in the water".

Tageskarte

Wetter

Freitag 22. Juli 88'

zu Gast bei Ronnie und Nancy
oder
"the american way of life"

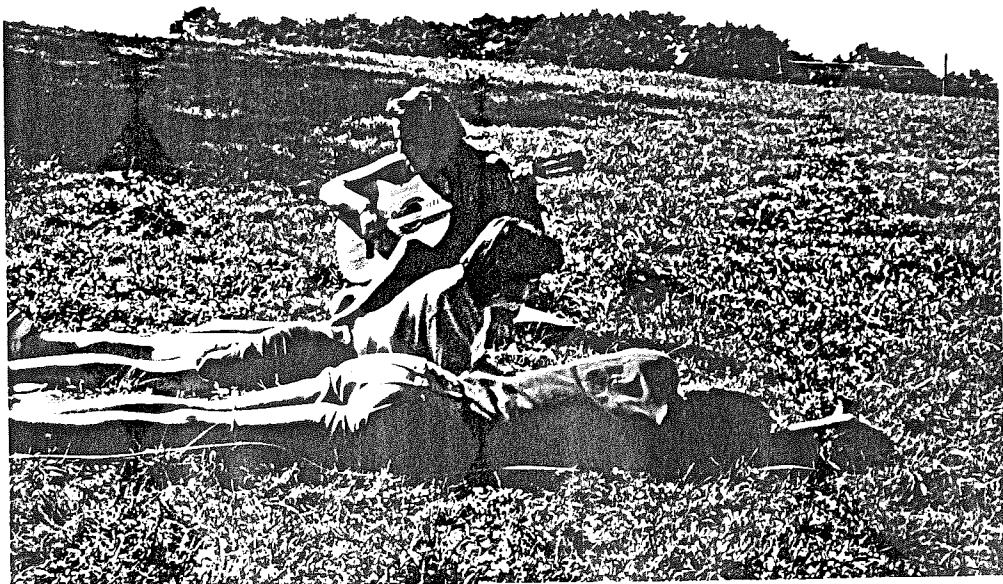
lunch: Submarinesandwiches

dinner: Hamburgers & Potatosalad

Auch heute Nacht wird es nicht regnen. Das Schönwetter wird bis morgen Abend anhalten. Eine längerfristige Prognose als diese wagte unser Wetterfrosch Richard "Quaxi" Wolzt heute nicht.

Hab Sonne im Herzen
und Text auf der Seite;
doch besser als das ist:
Suche das Weite!

Besser ein Brett vorm Kopf
als ein leeres Blatt in der
Schreibmaschine!
Wo sind eure BEITRÄGE?



Der große Fortsetzungsroman (2)

~~PHÖNIX~~ auf Schloß Dullmoore

Was bisher geschah:

Fast nichts; der Butler des einsamen Schlosses begann einen Brief an den Kommissar mit der Schilderung seiner Umgebung und wies am Schluß auf die Existenz unheimlicher Mächte hin.

... Daß es aber mit dem Spuk wirklich etwas auf sich hat, beweist schon die spätmittelalterliche Chronik des Mönchs Eusebius von Dullmoore, der die Geschichte der gräflichen Familie niederschrieb. Hier ein kleiner Auszug aus derselben:

Manus sanguinis ostendit
patrem mortuum familiae ...
- Eusebius behauptet nun, daß diese Hand wie ein Schatten über der edlen Familie liege, gleichsam als grausame wiederkehrende Erinnerung an ein Ereignis in grauer Vergangenheit. Die Überlieferung ist leider an dieser Stelle sehr lückenhaft, so lassen sich die Ereignisse nur schwierig rekonstruieren.

Es war jedenfalls zur Zeit der großen Völkerwanderung auf dem Kontinent, als Schädel im Kampf um neues Land mit damasierten Bronzeschwertern (eigehärtetes und ungehärtetes

Eisen zusammen verarbeitet - Anm. der Red.) eingeschlagen wurden, als im hohen Norden durch erbitterte Feindschaften viele Familien ausgerottet oder vertrieben wurden.

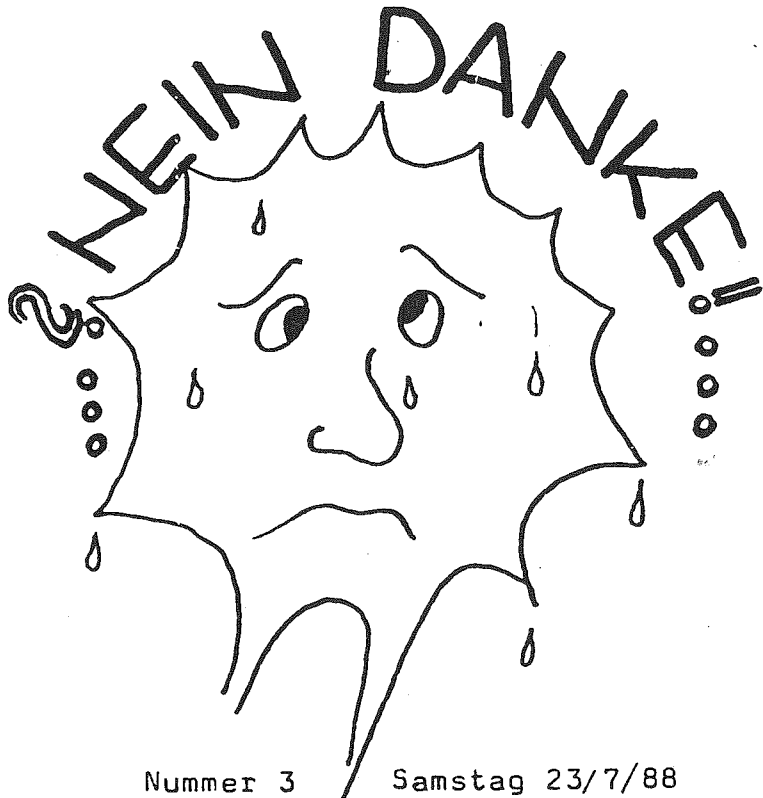
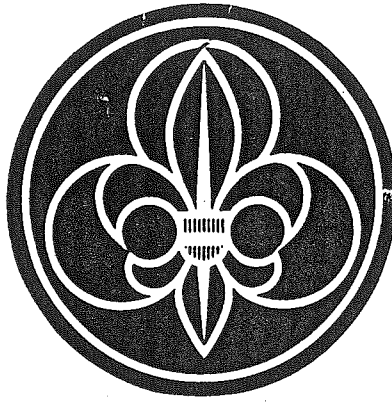
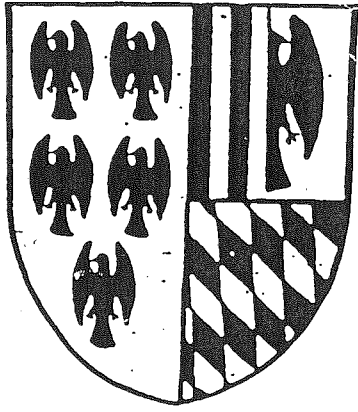
Einer dieser Clans versuchte sich jedoch aus diesen Streitigkeiten herauszuhalten, obwohl auch sie auf schwarze Schafe in den eigenen Reihen achten mußte. Es kam oft zu Auseinandersetzungen, und es war nur noch eine Frage der Zeit, bis einige Köpfe rollen würden.

Eines Tages schiffte sich nun das umstrittene Familienoberhaupt zur großen Überfahrt ein, um eine neue Heimat zu suchen. Seine Frau und zwei treue Diener begleiteten ihn auf der ungewissen Reise.

Als die Mannschaft aber nach Tagen noch immer kein Land sah, und die Lebensmittel, vor allem aber das Wasser knapp wurden, warfen sie die vier Reisenden ins Wasser und kehrten um.

Erst Jahrzehnte später hörte man von der unglaublichen Rettung der Opfer: Die beiden Diener zogen ihre Herrschaft durch die eisigen Fluten, und das schier Unmögliche trat ein. Am Horizont der Wasserwüste tauchte Land auf, das sie an der Grenze der Erschöpfung doch glücklich erreichten.

(Fortsetzung folgt)



Nummer 3 Samstag 23/7/88

Leitartikel

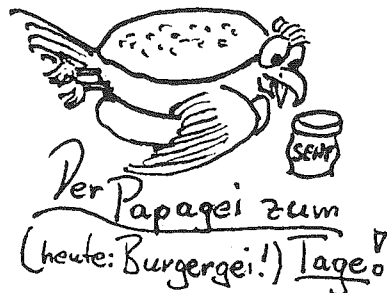
Gerade hier in Mattsee kann man sich wiedereinander davon überzeugen, daß das Pfadfindertum eine weltumspannende Bewegung ist. Neben Deutschen lagern hier am Zellhof Belgier, Franzosen, Engländer und ...

Ja und wer eigentlich noch? Ich finde es seltsam, daß wir seit Dienstag zwischen Pfadfindern aus halb Europa lagern und noch so gut wie keinen Kontakt zu anderen Gruppen haben.

Natürlich gibt es ein paar Ausnahmen aber diese bestätigen

bekanntlich nur die Regel. Wer - außer denen, die vorgestern ein paar Minuten bei ihnen saßen. - weiß schon die Namen der Deutschen, die neben uns lagern? Wer weiß denn schon, aus welcher Stadt die Schweden kommen und wo der Lagerplatz der Engländer ist?

Vielleicht wäre es eine gute Idee, am Abend einmal einen der ... SCH... TIPP-EX!! "Fremden" zu ^{Dem Wernix ist das Tippen} fremd! "Fremden" anzusprechen, ein paar nette Worte mit ihm zu wechseln und Kontakte zu knüpfen. Schließlich sollten wir ja nicht warten, bis die anderen zu uns kommen!



Neuigkeiten

ACHTUNG - LETZTE NEUIGKEIT !!

Wie der Redaktion soeben mitgeteilt wurde ist unser hochverehrter Ex-LF/B Franz Weber auf seinem Weg in seinen wohlverdienten Urlaub an unserem nichtsbedeutenden Lagerplatz hängengeblieben. Doch bevor er mit einer ordnungsgemäßen Inspektion unserer bescheidenen Wohnstätte beginnt wollte er sich noch mit einem kühlen Bade im Grabensee erfrischen. Es bleibt nur zu hoffen, daß das nur 13m tiefe Gewässer nicht durch einen allzu heftigen Jump desselben entwässert wird. (siehe auch "Naturphänomen am Zellhof II") Inzwischen wurde den noch ganz verstorbenen Lagerteilnehmern die Order gegeben. für eine eventuelle Begutachtung durch unseren lieben Franzix den Lagerplatz und die Zelte zumindest oberflächlich in Ordnung zu bringen, einerseits um den Guten Willen unsererseits zu demonstrieren, andererseits um den leider allzu kurzen Aufenthalt dieser hochgestellten Persönlichkeit so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

ATLANTA(SN-w1) Der Parteikonvent der amerikanischen Demokraten wählte in der Nacht auf Donnerstag erwartungsgemäß Michael Dukakis zum Präsidentschaftskandidaten für die Wahl am 8. Nov. Sein Hauptkonkurrent der schwarze Bürgerrechtler und Prediger Jesse Jackson erklärte sich für geschlagen und forderte den Parteitag auf sich geschlossen hinter Dukakis zu stellen.

MOSKAU(AFR,dpa,Reuter) In der armenischen Hauptstadt Erewan demonstrierten 400.000 Menschen gegen die Entscheidung des Obersten Sowjets, das Gebiet von Berg-Karabach nicht der Sowjetrepublik Armenien anzugliedern.

WIEN(APA,SN) Alle Milizsoldaten sollten ihre Waffen mit nach Hause nehmen können. Dies forderte Donnerstag der Sprecher der Präsidentschaftskonferenz der Milizverbände, Michael Schaffer. Bekanntlich will Verteidigungsminister Lichal den Vorarlberger Soldaten die Mitnahme ihrer Gewehre nach Hause gestatten.

WIEN(SN) Wissenschaftsminister Hans Tuppy richtete einen Appell an den Wiener Bürgermeister Helmut Zilk, daß die Wiener selbst in einer Volksbefragung über den Standort des Hrdlicka-Denkmal gegen Krieg und Faschismus entscheiden sollen.

Chronik

PICNIC IM GRÜNEN - LEIDER NEIN !

Als Radtour mit Picnic war es an-
gesagt, geworden ist es eine Rund-
fahrt um den Obertrumer- und den
Mattsee mit einigen Fahrrad-,
Steigungs- und Steigerungsleichen,
mit einer schier endlosen Diskussi-
on und Suche nach einem Picnicplatz.
So war die Stimmung bei der Heimfahrt
gedämpft.

Nach vorverlegtem Frühstück und einer
ebensolchen FlaPa machten wir uns
frohgemut und heiter mit unseren
Vélos in Richtung Seeham auf. Gepäck
und die Bestandteile für unsere Sub-
marinsandwiches fuhren von Beat chauf-
fiert neben uns her.

Die erste Strecke bis Seeham diente
dem Aufwärmen und ließ in manchem
die Hoffnung auf einen geruhsamen
Tag wachsen. Doch schon vor und erst
recht nach Obertrum wurden wir alle
von dieser wahnwitzigen Idee befreit.
Die Steigung war zwar nicht enorm,
aber stetig und so gerieten wir alle,
bis auf Mister 100 000 Watt ins
Schwitzen und teilweise auch an den
Rand der Verzweiflung.

Nachdem wir bei einer Abzweigung
falsch abgebogen und über eine
herrliche Straße hinuntergesaust
waren, fuhren wir durch unser wohl-
bekanntes und vielgeliebtes Mattsee,
vorbei an der Konditorei, wieder
einen Berg hinauf, hinunter, schnaufen,
schalten, schimpfen, sctop-GEBERTSHAM:
Nach der Besichtigung der Kirche
mit dem berühmten Flügelaltar und
einem kurzen Zwischenspurt kamen
wir zu einer Stelle, die uns zum
Warten geeignet schien.

Beat besichtigte die Umgebung .Doch
diese schien für Picnix nix, äh, nicht
geeignet zu sein, und nach einer äußerst
unerfreulichen und enttäuschenden Dis-
kussion beschlossen wir mehrstimmig
"nach Hause" zum Zellhof zu fahren und
dort unser Mittagessen einzunehmen.

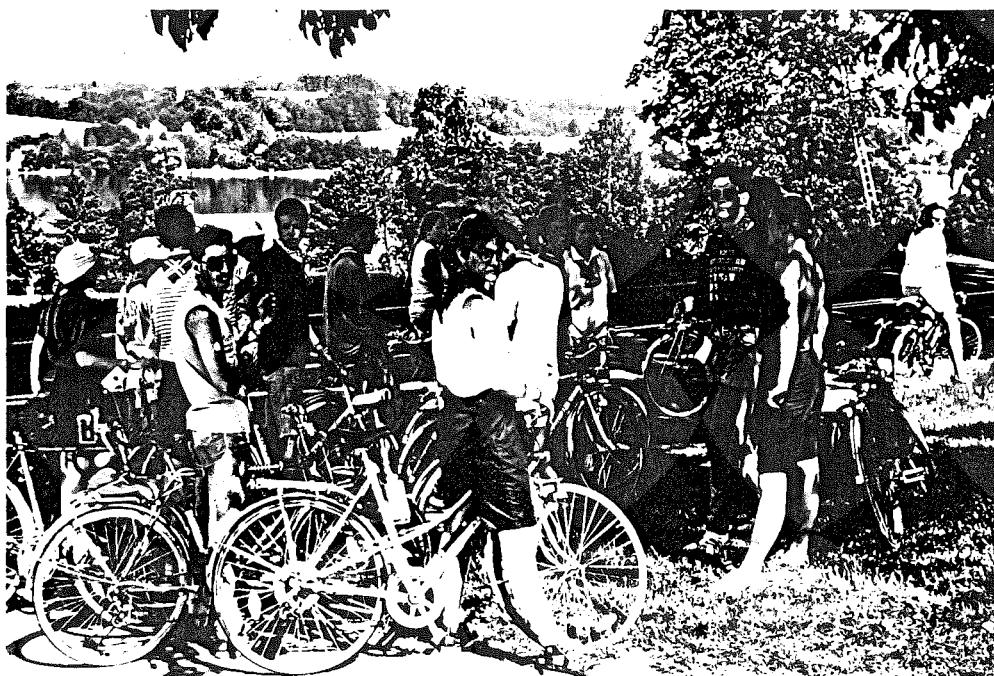
NATURPHÄNOMENE AM ZELLHOF II:

Die Serie der Naturphänomene am
Zellhof reißt nicht ab: obwohl
uns von Einheimischen glaubhaft
versichert wurde, daß der Graben-
see nicht mit dem Meer, sondern
nur mit dem Obertrumersee in
Verbindung steht, wurde heute
gegen 18 Uhr eine plötzliche
Flutwelle beobachtet, die ihre
Verwandschaft mit der sogenann-
ten "Springflut" im Pazifik
nicht verheimlichen konnte.
Unser zur Aufklärung des Ge-
schehens an den Ort dieser Er-
scheinung entsandte Naturspezi-
alist verfolgt jedoch eine in
unseren Augen gewagte Theorie,
daß dieses Phänomen unter Um-
ständen vielleicht mit der Tat-
sache in Zusammenhang zu bringen
wäre, daß der Ex-Landesführer
der Wr. Pfadfinder, Fr. W. in
besagter Gegend in Badehose ge-
sichtet worden sein soll.

Tageskarte

Neben dem üblichen Frühstück gibt es morgen Spaghetti mit Gemüsesugo und am Abend ein tolles Grillfest (Beatnix: "Morgen gibt's ne Orgie!")

Abgesehen vom Futter wird morgen noch unsere Survival_- Action und der Österreichtag besprochen. Abkühlung bietet schließlich wieder eine tolle Wasseraktivität von Floix, RichiX & Willix.



Wetter

Mit hohem Einsatz spielt heute unser Wetterfrosch Richard: Seine Prognose: Weiter schön aber leichte Abkühlung und zunehmender Bewölkung gegen Abend.

Unsere Wetterfee Lilusix hingegen meinte: Alles Blödsinn. Es bleibt weiter sauer aber schön !!

Nach ihr richtet sich auch C.M Belcredi. Wetten werden in der Redaktion angenommen.



Der große Fortsetzungsroman (3)

PHÖNIX auf Schloß Dullmoore
PHÖNIX auf Schloß Dullmoore

Was bisher geschah:

Der Butler des einsamen Schlosses schrieb einen Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf die Existenz unheimlicher Mächte hin. Beweis dafür seien unter anderem die Aufzeichnungen des Mönchs Eusebius von Dullmoore, der wiederum die "Blutige Hand" als Verursacherin späterer Ereignisse sieht.

Die Vorkommnisse der letzten Tage zwingen mich zu einem Schauplatzwechsel in die Zukunft: In einer Epoche, in der das Velociped fast durch die Konkurrenz vierrädriger Fortbewegungsmittel ohne Zugtiere verdrängt worden war, versuchte eine idealistische Nachfolger-Familie - fern verbunden mit dem Clan der Schloßherren von Dullmoore - alte Traditionen wiederzuentdecken und neu ins Leben zu rufen.

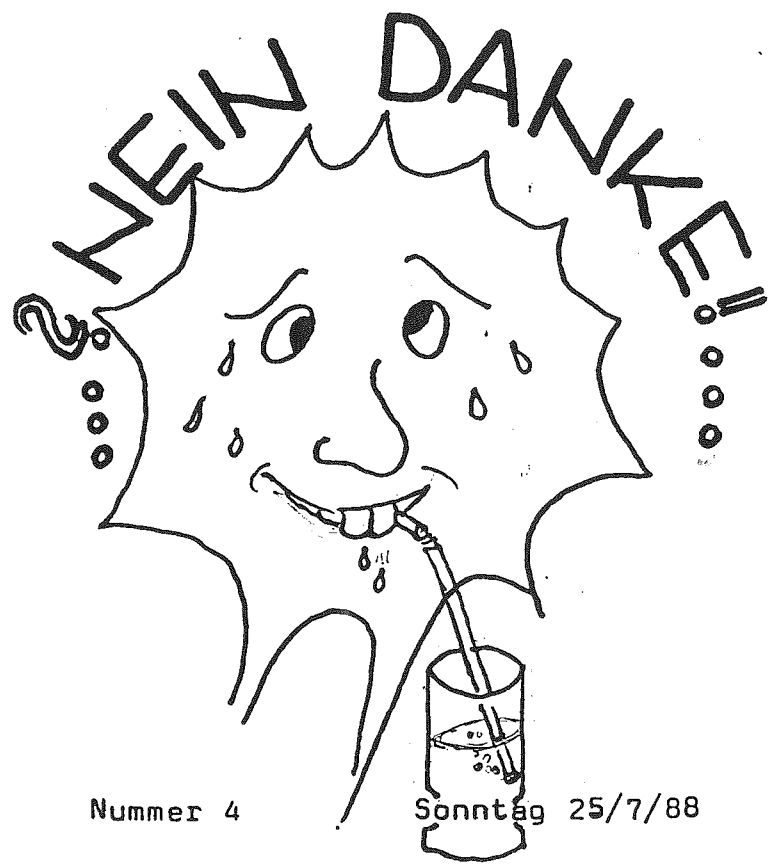
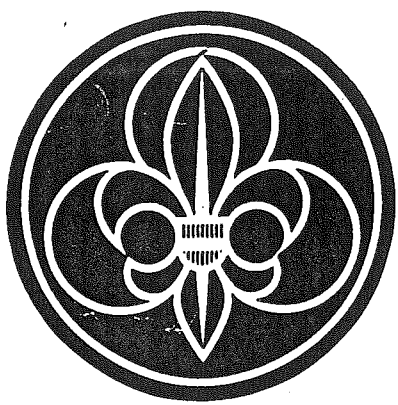
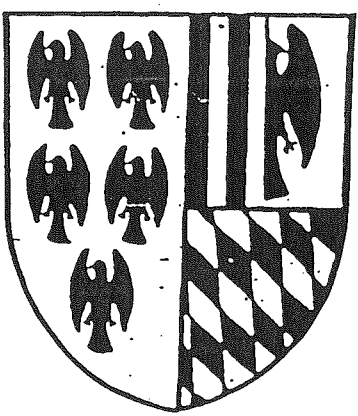
Die neuen Helden unserer Geschichte sind vielen vielleicht aus dem täglichen Leben bekannt, aber der Schein trügt; jede Ähnlichkeit ist rein zufällig und nicht erwünscht!

Jedenfalls kannten jene einander gut und hatten viele Abenteuer gemeinsam bestanden. So suchten sie neue Erlebnisse und fanden diese auf einer großen Wiese nahe einer Seengruppe im Zentrum Europas.

Der Beginn schien vielversprechend, doch auf einmal - da war es, die unheimliche Macht, das Ungewisse, die Furcht, der Alptraum der Vorfäter; ist es die Blutige Hand Eusebius'?

Das große Abenteuer beginnt: Das Abenteuer, das nicht die Umgebung vermittelt, sondern das in ihnen ist. Das Abenteuer der Gemeinschaft.

Wer oder was ist aber nun die Blutige Hand? Eusebius von Dullmoore war ein glühender Verfechter und Wegbereiter der christlichen Religion, und so scheint es äußerst seltsam, daß er derart überzeugt eine solche Übernatürliche Macht beschreibt, deren Existenz für ihn ja nicht möglich sein hätte dürfen. Es liegt die Vermutung nahe, daß auch er mit dieser konfrontiert war, insbesondere da er sie erst in den späteren Kapiteln rückwirkend für viele Ereignisse verantwortlich macht.



(von Krankheit schwer geschlagen) widerstandslos durch ihn ersetzen ließ. Ohne ihn würde im Redaktionszelt nichts mehr laufen, und so möchte ich die Gelegenheit nützen ihm "in nomine basis" zu danken.

Aber nun wieder zu euch Faulen! Seit Tagen will ich ein leeres Blatt in die Zeitung einfügen, das symbolisch für eure nicht-geschriebenen Beiträge steht, aber Thomi macht mir jeden Tag die Zeitung voll. Bedankt euch also bei ihm und fühlt euch trotzdem gemäßregelt. Hoffend verbleibe ich, auf eure morgigen Texte wartend.

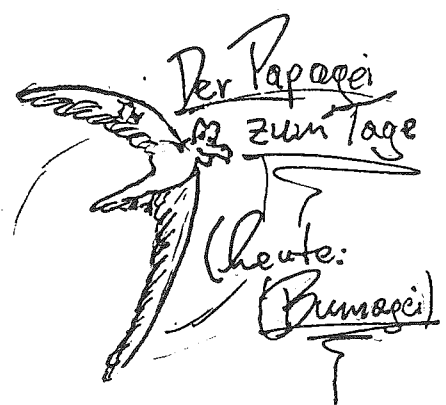
Leitartikel

Das ist jetzt schon die vierte Ausgabe dieser Zeitung, und noch immer hat sich kaum jemand gefunden, der über unsere Aktivitäten einen Bericht schreibt. Um jeden Text muß man bitten und betteln.

Eine lobenswerte Ausnahme gibt es allerdings: Thomi!

Zuerst war er nur geringgesehenes Kuriosum in der Redaktion, aber im Laufe der letzten Tage entwickelte er einen solchen Arbeitseifer, daß sich Beate

PS: Einige sind von dieser Rüge natürlich ausgenommen, aber für die breite Mehrheit von euch ist "jeder Vergleich mit lebenden Personen weder unerwünscht noch unbeabsichtigt sondern einfach unvermeidbar"!



Chronik

SENSATION!!!

RAUBÜBERFALL AUF RA/RO ZELT!!!

Durch einen großen Zufall wurde heute Nacht ein Mitglied der Redaktion Zeuge einer mysteriösen Racheaktion. Leider konnte er keinen der drei Täter einwandfrei identifizieren, aber die doofen Indizien sprechen Bände. Hier sein Bericht:

Schwarz lag die sternklare Nacht über den Zelten, und das ausgetrocknete Land erholte sich von der drückenden Hitze des Tages. Es war lang nach Mitternacht, und friedliche Stille hatte am Lagerplatz Einzug gehalten, als drei dunkle Gestalten vom See kommend und die Schatten der Nacht nützend zum Lager schlichen. Kein Geräusch konnte sie verraten. Man sah es ihren Mienen an, daß sie ihren Plan erbarmungslos und mit größter Präzision in die Tat umsetzen werden würden. Nichts schien sie aufhalten zu können.

Doch plötzlich zepte sich eine vierte Gestalt und zerriß die trügerische Stille mit einem schrillen HALLO IHR DOOFEN... Erschrocken wichen die drei dunklen Gestalten zurück, aber nach einer kurzen, geheimnisvollen und im Flüsterton geführten Absprache beschlossen sie, ihr teuflisches Werk fortzusetzen und das Zelt ihrer Opfer zu demontieren.

Doch kaum waren die ersten Schnüre gelockert und kaum zeigten sich die ersten Falten in den grünen Zeltwänden, erwachte der selbsternannte Schutzgott eines der beiden Racheopfer und erhob sich verwundert um nach dem Rechten umzusehen. Doch nun waren die drei dunklen Gestalten schon zu allem bereit. Als er das zerknitterte Zelt im Schein seiner Hyper-Turbo-Super-Halogen-Taschenlampe sah, erkannte er, daß er nichts mehr ausrichten konnte und zog sich dozierend in sein Zelt zurück. Die Rache, deren Durchführung und Erfolg also an einem sädenen Faden hing, war gerade noch geglückt. Schade nur, daß unser Zeltneuling Susan die Veränderung an ihrem Zelt in der Früh vorerst gar nicht bemerkte.

Anm. d. Red.:

Die pfadfinderischste aller Patrullen Archaeopterix hat spontan in einer beispielgebenden Solidaritätsaktion ein Prämie für die Ergreifung der Missetäter ausgesetzt. Meldungen bitte an die zuständige Sicherheitsdirektion oder direkt ans Salzamt!

Neuigkeiten

NEUNBURG VORM WALDE(SN) IN dem bayrischen Ort fand gestern die Anhörung der Vertreter Österreichs in der Causa WAA-Wackersdorf statt. Österreich werde alle rechtlichen MÖGLICHKEITEN nutzen, um den Bau der umstrittenen Anlage zu verhindern. In Kartons verpackt wurden sämtliche Einwendungen aus Österreich vorgebracht. Schließlich brachte der österreichische grüne Abgeordnete Walter Geyer, der das waffentechnologische Potential zur Sprache, das aus der Gewinnung von Plutonium resultiert. Es wurde die Hoffnung geäußert, daß der WAA dasselbe Schicksal widerfährt wie unserem AkW Zwentendorf

Bregenz(APA,SN) In Bregenz gab Vizekanzler Alois Mock eine positive Bilanz über die bisherige Regierungsbeteiligung der ÖVP ab. In einer Pressekonferenz hob er besonders Steuerreform, Privatisierungskonzept und Europapolitik als Anzeichen der Wende hervor. Zum Erstaunen der niederösterreichischen SPÖ meinte er außerdem, daß eine Koalition mit der FPÖ in NÖ nach den Wahlen nicht auszuschließen sei

ATLANTA(dpa,AFP,AP) Der demokratische Präsidentschaftskandidat Michael Dukakis zeigte sich zuversichtlich und kündigte das Ende der Ära Reagan an. Er wolle eine soziale Politik und eine Wirtschaftspolitik durchsetzen. Sein erklärtes Ziel ist es einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu erreichen. Der texanische Senator Bentsen wurde zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft gewählt.

NEW YORK(AFP) Die Vorbereitungen für die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen den beiden Gegnern im Golfkrieg verzögern sich weiter. Der Irak verlangte direkte Gespräche als Vorbedingung für eine rasche Waffenruhe. Dies lehnte der Iran mit der Begründung ab, daß es nicht in der UN-Resolution 598 stehe. Internationale Waffenhändler erklärten die Überraschende Bereitschaft Teherans zur Feuereinstellung sei auf einen katastrophalen Mangel an Waffen und Ausrüstung zurückzuführen.

DAS WORT ZUM SONNTAG

Sich freuen können

Eine Blume sehen und sich freuen können, mit einem Baum reden und das Herz lachen lassen, Gott in einem reifen Kornfeld erkennen und vor Freude springen wollen - auch das ist Glaube, Liebe und gibt Hoffnung. Selber lächeln - gerade einem fremdem Menschen - genügt, und aus kleinen Dinge werden große Dinge - einfach FREUDE

Das Lob an unsere hervorragende Küche will nicht abreißen; wer auch immer das Ruder bzw. den Kochlöffel in Händen hält wird von den Endverbrauchern dieses Fraßes mit Ehrungen überschüttet. Dennoch ist trotz einiger mitunter vielleicht gravierender Fehler in der Zubereitung (igittiggitt !!), ist unser Essensplan mit wahrlich mit viel gutem Willen und einigen vielleicht gar ~~unwah~~ zu unrealistischen Vorstellungen gestaltet.

↑

Thomis schlechtes Gewissen macht ihn nervös !!!

Tageskarte

Nach der Flaggenparade werden wir heute in Mattsee die Hl. Messe besuchen und anschließend die Konditorei leerfuttern. Nachdem uns vom Eis schon schlecht geworden ist bekommen wir zu allem Überdruß noch einen Kaiserschmarren mit Zwetschgenröster von der lagereigenen Giftküche. Mit höchstwahrscheinlich überfülltem Magen werden wir noch dazu zum hoffentlich letzten Teil von blubb under the water antreten. Am Abend gibt es ein deftiges Geselchtes mit Kartoffelpüree, welches zum Glück nachträglich mit Joghurt und Früchten erleichtert wird. Zum Tagesausklang ist schließlich ein gemeinsames Lagerfeuer mit Belgiern und Brits vorgesehen, nachdem wir einsehen mußten das der langdiskutierte und vielbesprochene Österrichtag niemals das werden würde wie wir uns das in den Besprechungen vor dem Lager vorgestellt hatten.

Wetter

UNSERE LIEBE LILUSIX, Wetterfee und Nachwuchsgöttin in einem, beschloß gestern die Sonne heute wieder scheinen zu lassen. Zur Abkühlung will nach einigem Wolkenaufzug am Nachmittag am Abend einen schönen gewittrigen Schauer niedergehen lassen. (aber bitte ohne Donner - ich fürcht' mich sooo !)

Quaxi Richard meinte bis dato noch gar nichts; er wird höchstwahrscheinlich erst einmal das Wirken unser lieben Naturgewalt beobachten.

letzte meldung - stop - letzte meldung - letzte meldung - stop - letzte me
Soeben stürmte Vroni in die Redaktion und vermeldete:

Wir sind alle krank!

Näheres wird selbverständlich von uns in Erfahrung gebracht werden. In der morgigen Ausgabe wird also eine Fieberrekordtabelle veröffentlicht werden!

ldung - stop - letzte meldung - stop - letzte meldung - stop - letzte meldu

PHÖNIX auf Schloß Dullmoore

Was bisher geschah:

Der Butler eines einsamen Schlosses schrieb einen Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf finstere Mächte, die in der Chronik des Mönchs Eusebius von Dullmoore ausführlich beschrieben sind, vor allem die "Blutige Hand", die Jahrhunderte hindurch immer wieder auftauchte.

Eines der grausamen Ereignisse geschah gegen Ende des 15. Jahrhunderts, genauer im Jahre 1497 kurz vor Herbstbeginn. Ich möchte mich möglichst an die Aufzeichnungen des Chronisten halten, darum will ich versuchen, nur unverständliche Passagen und die Wortwahl etwas moderner wiederzugeben:

Izto ist es zehn Deciennen her, seit die ketzerische Heimsuchung sich zum letzten Male zeigte. Die schöne Gräfin wandelte durch die Gärten des Schlosses, die sich durch ihre Einmaligkeit von allen anderen des tristen Hochlandes unterschieden. Liebevoll vom Gesinde gepflegt wuchsen hier die schönsten Blumen, eine wahre Farbenpracht, wie man

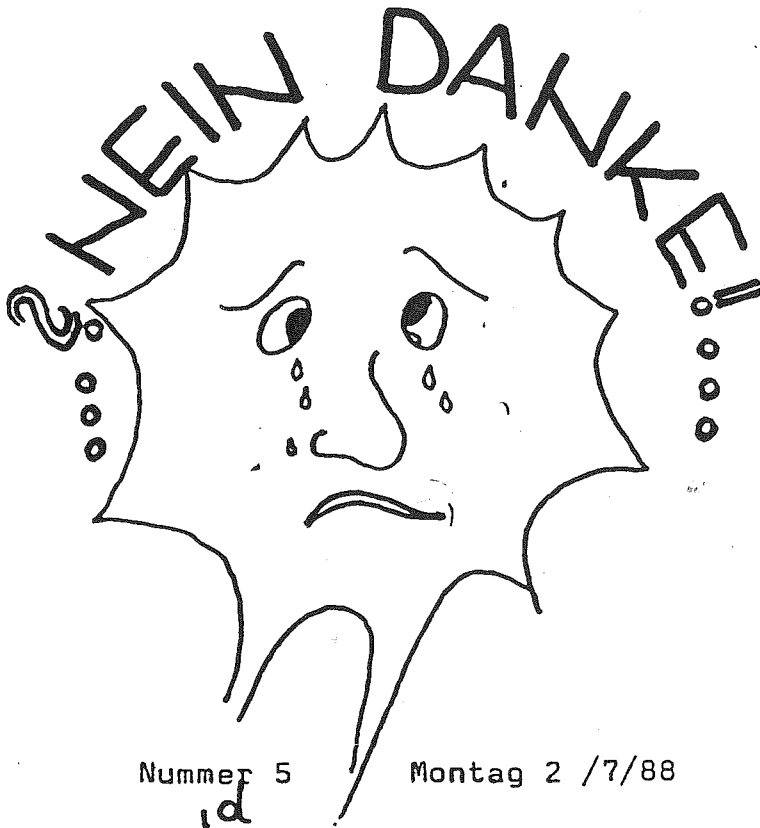
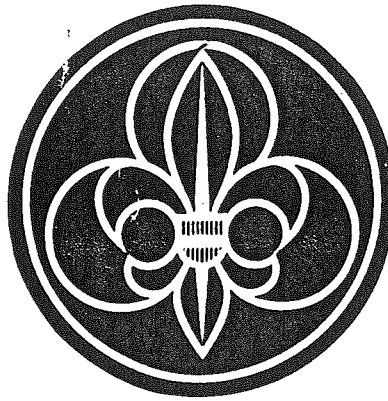
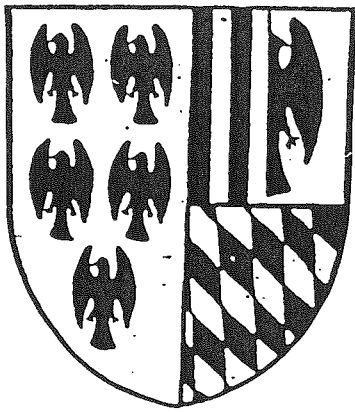
sie sonst nur in den wärmeren Gefilden findet.

Bemerkenswert war aber besonders die Herrin des Gutes, eine hochgewachsene Frau mit dunklem Haar und eher hellem Teint. Die fließenden Gewänder umschmeichelten ihre zarte Figur, die schmalen Hüften bewegten sich sanft im Takt ihrer Schritte. Ihre Augen verloren sich in der Tiefe eines schillernden Braun, unterstrichen noch durch die leicht geschwungenen Brauen.

Sie liebte es, durch die Auen zu wandeln, den Vögeln und Schmetterlingen bei ihrem Flug mit den Blicken zu folgen, die kleinen Tiere zu beobachten, kurz, die Werke Gottes, des allmächtigen Schöpfers, zu bewundern. Trotz ihres jugendlichen Alters besaß sie einen regen, reifen Verstand.

Anfang des Spätsommers kam nun ein Spielmann und Minnesänger müde und hungrig in die Abgeschiedenheit des Hochlandes. Er war ein weitgereister Mann, kannte viele Sprachen und war durch einige Erlebnisse seiner Wanderschaft dem Wüten der dunklen Mächte durchaus aufgeschlossen. Bald hörte er von der Existenz der schaurigen Hand auf Dullmoore.

(Fortsetzung folgt)



Nummer 5

Montag 2 /7/88

Leitartikel

LAGERFEUERKULTUR

(Vor-) gestern Abend saßen wir ums Lagerfeuer, und wiedereinmal war die Stimmung nicht so gut, wie es noch vor einigen Monaten die Regel war. Es fehlte - wie so oft in letzter Zeit - an Gemeinschaftsgeist, und Ruhe und Zufriedenheit wollten nicht einkehren.

Ich glaube nicht, daß der Grund dafür in der großen Hitze oder der Müdigkeit liegt. Ich glaube viel mehr, daß der Egoismus

unsere Lagerfeuerromantik zerstört!

Zugegebener Maßen ist unser Repertoire an Liedern lange nicht mehr erweitert worden und die Initiative in diese Richtung prinzipiell begrüßenswert.

Einige von uns sehen das Singen von Liedern am Lagerfeuer nicht als Gemeinschaftserlebnis, sondern als "leiwande Äktschen". Singen ist aber kein Gegeneinander sondern ein Miteinander.

Wer allerdings gröhland am Lagerfeuer sitzt und die dritte Stimme eines Liedes trällert, ohne darauf zu achten, ob jemand die erste Stimme singt, ist in meinen Augen ein Egoist, der die anderen um ihr Vergnügen bringt.

Es geht doch beim Singen nicht darum, den anderen in theaterartigen Vorstellungen zu zeigen, was für ein toller Sänger man ist. Leute die das tun, sollten lernen, anderen zuzuhören und sich nach ihnen zu richten, ohne um jeden Preis den Stimmführer zu mimen.

Ich fühle mich nicht kompetent, Aussagen über die künstlerischen Qualitäten einzelner Stimmen zu

machen, aber ich glaube, daß folgender Spruch durchaus zutrifft:

Der Ton macht die Musik
und nicht die Note!

Abschließend möchte ich bemerken, daß einzelne der angesprochenen Leute bisweilen auch unter Tags ein analoges Verhalten an den Tag legen.

PS: Wer sich nicht angesprochen fühlt, braucht das auch nicht zu tun!

Der Rest dieser Seite war ursprünglich für den fünften Teil unseres Fortsetzungsromans "Phönix auf Schloß Dullmoore" bestimmt, der aber heute aus setztechnischen Gründen entfallen muß. Wir vertrösten aber den keineswegs geschätzten Leser darauf, daß wir morgen mit dem sechsten Teil fortfahren.

SKANDALMELDUNG !!

Im Gewühl des gestrigen Abends wurde ein Sabotageakt in unserer Redaktion verübt. Als die Redaktion nach der wohlverdienten Essenspause zur Arbeit zurückkehrte fand es sich mit dem perfekten Chaos konfrontiert. Die Beinahezerstörung scheint durch einen schweren Körper mit hoher kinetischer Energie verursacht worden zu sein. Die Kriminalabteilung der heimischen Polizei prüft Gerüchte, wonach dieser Körper der von L.Grnstl. gewesen sein soll.

Ein zweiter Skandal:
Auf ~~es~~ unserem Toilettpapierständer wurde eine ganze Rolle fremden Toilettapiers entdeckt.



Chronik

Da sogar derart seriöse Zeitungen wie die Salzburger Nachrichten Sonntags nicht erscheinen entfallen heute Montag die gestrigen Nachrichten aus aller Welt. Da unsere Neuigkeiten prinzipiell veraltet sind, sollte es den keineswegs geschätzten Leser keinesfalls stören, wenn er sich heute bei bestehendem Interesse entweder die Weltnachrichten der vorangegangenen Ausgaben der ND zu Gemüte führt oder beim Kiosk die heutige SN liest. Letzteres ist allerdings wenig sinnvoll, da das, was heute der letzte Schrei ist, ohnedies morgen unser Blatt füllt.

DER GROSSE STURM- UND REGENREPORT

Kurz vor Redaktionsschluß ist noch das langerwartete und von Wetterfee Lilusix versprochene stürmische Gewitter eingetreten. Als die liebe Sonne noch friedlich drückend herunterbrannte verdichtete sich das Gerücht, die Behörden hätten verlautet es wäre mit schwereren Unbilden des Wetters zu rechnen ~~wäre~~. (Als ob wir das nicht schon längst wüßten!). In freudiger Erwartung verspannten wir unsere Behausungen um dann befriedigt die Ankunft der ersten stärkeren Windstöße feststellen zu können. Als sich diese zu einem herzallerliebsten Orkänchen auswachsen, ^{sich} begannen auch unsere Nachbarn auf das Traumwetter vorzubereiten. Traurig mußten wir feststellen, daß es doch keine Hagelschlossen schlosserte. Frei nach dem Motto "Wir lieben die Stürme" tanzten wir vor Freude und boten schadenfreudig aber freundlich unsere Hilfe (TIPPFEHLER!) allen Bedürftigen an, die - - -

Hier endet der brandaktuelle Bericht unseres Korrespondenten. Wir hoffen aber für unsere Leser, noch vor Redaktionsschluß erneut mit Thomi "TIPP-EX" Kontakt aufnehmen zu können. Wir bitten um Verständnis!

Sehr geehrter anonymer Schreiber! Ich möchte ihnen entgegnen, daß ich heute noch keineswegs das Handtuch werfe. Ich bin vielmehr fest dazu entw... ähem... entschlossen ~~mir~~ mein begonnenes Unternehmen, nämlich diesen Bericht, zu Ende zu führen,

Hochachtungsvoll T.C.W

... sich um ihre fast schon verblasenen Sorgen. Doch es ~~gab~~ war uns leider nicht beschieden auch nur ein einziges Zelt unser bundesdeutschen Kameraden oder der britischen Bleichgesichter im Fluge zu beobachten.

Während wir von allen Leuten am Zellhof das wohl gemütlichste Abendessen einnahmen, ging im Freien ein genüßlicher Platzregen nieder der in einen nicht allzulang andauernden Schauer mündete. Der Tag klang schließlich in einem saublöden Abend aus bei dem viel gelacht, gestöhnt und gegröhlt wurde.

Horoskop

LÖWE (Dieter, Heinz)

Anfang August Geborene sollten versuchen mit der Natur zu kommunizieren, um neue Kraft für Dankeshymnen zu schöpfen und das Leben in Maßen zu genießen.

Spätere Daten sollten die kleinen Probleme des Alltags nicht so ernst nehmen und das Leben zu leben wie es ist.

WAAGE (Roland)

Die ausgeglichenen Waage-Kinder sollten mit der ihnen eigenen Energie nicht nur selbst Hand anlegen sondern ihre Gabe zur Motivation spielen lassen.

JUNGFRAU (?)

Um Jungfrauen ist es hic et nunc schlecht bestellt.

SCHÜTZE (Florian, Babsie)

Novemberschützen sollten ihren Weg nicht aus den Augen verlieren, um etwaigen Fettnäpfchen rechtzeitig ausweichen zu können (der direkteste Weg ist nicht immer der Beste, um etwas zu erreichen.)

STEINBOCK (Beat, Susan, Eva, Leo)

Ende Dezember Geborene sollten ihren Tonfall manchmal etwas differenzierter wählen, denn wie wir wissen, teilen sie genug aus - kulinarisch wie auch sonst! Daten um den Jahreswechsel sollten angebotene Hilfe ruhig annehmen und ihre Umwelt einmal öfter mit einem strahlenden Lächeln erfreuen. Um den 15. Geborene bewahren trotz der ihnen widerfahrenden Unbillen ihre gute Laune und sind für ihre Umgebung ein Gewinn.

Spätere Daten haben einen Hang "sich selbst zu zerstören und zerstören zu lassen."

WASSERMANN (Willi, Gundi)

Jännerwassermänner erstaunen ihre Umwelt durch seltene aber umso prägnantere Wortmeldungen. Stille Wassermänner sind tief. Mitte Februar Geborene sollten bei Wasserspielen darauf achten sich nicht bloßzustellen

FISCHE (Vroni & Thomi) (Werner auch)

Daten der ersten Dekade winkt eine berufliche Beförderung, die allerdings nur Mühen einbringt - wer sie ~~aller~~ freiwillig auf sich nimmt empfindet sie jedoch nicht als Last.

Der März-Fisch delegiert gerne, um im Endeffekt doch alles selber machen müssen.

Auch wenn der Fisch-Frau die Sonne in letzter Zeit stark zugesetzt hat, sollte sie sich immer gewahr bleiben, daß auch Sommersprossen Gesichtspunkte sind.

WIDDER (Luise, Locke)

Widder sind nächste Woche allgemein gesehen ursüß! Im speziellen sollten anfang April geborene besser auf die Spannkraft ihrer Zelte achten, statt tausend teuflische Gedanken zu fassen.

Für den 5. April zeigen sich die Sterne gemäßigt ohne größere Auf & Abs, auch wenn ihnen hin und wieder "Etwas" abgeht.

ZWILLINGE (Franz, Richard, Edina)

Zwillinge werden durch einen Hang zu Sticheleien und Bösarbeiten verbunden, die jedoch nie so heiß gegessen wie gekocht werden.

Der 22. wird noch stark vom Stier beeinflusst, was diesen gelegentlich wie ein gehörntes Tier erscheinen läßt.

Dem Schlüsseldatum 28. zeigt sich Venus günstig, wodurch eine gesundheitliche Verbesserung eintritt. Zwillinge, die zwischen diesen beiden geboren wurden zeigen aufgrund ihrer körperlichen Konstellation einen Hang zur Brachialgewalt obwohl gerade in ihnen etwas Sanftes schlummert.

KREBS (Christl)

Dem Krebs fehlt durch seinen Panzer manchmal die nötige Einfühlsamkeit für die Umwelt. Dieser gewährt ihm selber zwar Schutz, doch vergißt der Krebs leicht, daß nicht alle so unverwundlich sind.

Nachtrag SCHÜTZE (Babsie)

Schützen der letzten Dekade sollten ihre Kraft dosieren lernen und mehr ihr freundliches und hilfreiches Wesen hervorkehren.

Tageskarte

In memoriam unseres letzten Sommerlagers gibt es morgen einen Griechischen Salat. Die höchstsommerlichen Temperaturen lassen uns schon längst dieses Lagers eingedenk sein. Abends gibt es schließlich als Erinnerung an das Bundesunternehmen in Igls deftige Tirolerknödel.

Als Programm gibt es morgen verschiedene Ateliers. Außerdem ist es empfehlenswert, sich für die Ramboaktion, für die Dienstags der Startschuß gegeben wird und wir vor Mittwoch im Lager nicht erwünscht sind, auszuruhen.

Unsere Wetterfee läßt verlauten, daß nach Auflösung der letzten Wolkenreste unseres heutigen Sauwetter wieder schönster Sonnenschein einzug halten wird. Günstiger Stand der schimmernden Sterne beschert uns aber erträglich Temperaturen.

LETZTE MELDUNG !!

Wie kürzlich beobachtet werden konnte, scheint unsere Großfamilie ein Stiefväterchen zu bekommen. Mütterchen Beat scheint sich mit Heinzchen ganz hervorragend zu verstehen. Unser Beobachter bleibt auf Posten.

Da es wie gewöhnlich nicht das zu essen gibt, was eigentlich im Speiseplan steht, wird (gestrichelt) es morgen, wenn wir davon ausgehen daß es keine weiteren Umdisponierungen gibt, voraussichtlich und höchstwahrscheinlich Kaiserschmarren zu Mittag geben.

UND JETZT REICHTS

Der große Fortsetzungsroman (5)

PHÖNIX auf Schloß Dullmoore
PHÖNIX auf Schloß Dullmoore

Was bisher geschah:

Der Butler eines einsamen Schlosses schreibt einen Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf finstere Mächte, besonders aber der "Blutigen Hand". Ende des 15. Jahrhunderts kam ein Spielmann nach Dullmoore, um diesen Geistern entgegenzutreten.

Die Herrin des Gutes empfing den Minnesänger gleich einem Fürsten. Es war selten, daß irgendjemand nach Dullmoore reiste, denn trotz der Schönheit herrschte eine bedrückende Stimmung. Nur wenige waren in der Lage, länger dort zu leben.

Nicht so schien es für den Spielmann, der eine Verbindung zu dem Unheimlichen zu unterhalten schien. Gleichzeitig häuften sich aber auch unerklärliche Ereignisse. Das Schloß schien zu leben; ein unsichtbarer Geist mit menschlicher Gestik und "Gestalt", ausgestattet mit übernatürlichen Kräften trieb sein Unwesen.

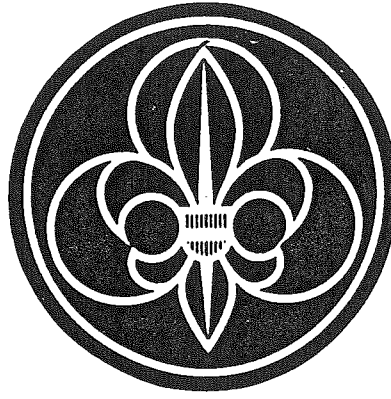
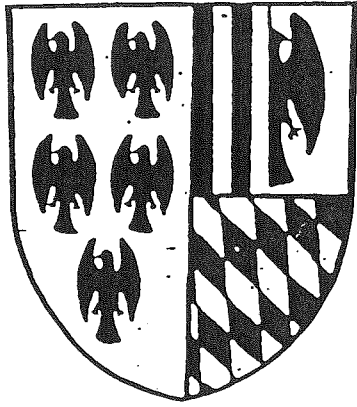
Das schlimmste Schrecknis aber war, daß dieser Geist

auch die Bewohner befiel, in sie eindrang, und sie nachher nicht wußten, was sie getan hatten.

Das erste dieser Ereignisse schockierte das ganze Schloß, das nicht ahnte, wie schlimm es noch kommen sollte.

Eine junge Magd half beim Auftragen der Gerichte. Sie stand fast immer im Hintergrund, war aber dienstefrig und bemühte sich, nie untätig zu sein. Die Unterhaltung hatte ihren Höhepunkt gerade erreicht, als sie plötzlich in die Mitte der U-förmigen Tischgruppe lief. Alle blickten sie verwundert an, doch die Magd stand ganz still, gleichsam abwesend, wie betäubt. Dann löste sie ihren Gürtel und warf ihn weit fort, als ob sie ihre Kräfte nicht mehr einschätzen könnte. Dann bückte sie sich, raffte den Saum ihres Kleides und mit einem irren Aufschrei der Verzweiflung rieß sie sich ihr Gewand vom Körper. Sie raste zwischen den Tischen hindurch, sprang über sie hinweg; plötzlich brach sie leblos zusammen. Erstarbt durch den Anblick der Verwüstung rührte sich keiner der Anwesenden.

(Fortsetzung folgt)



Nummer 6

Dienstag, 26/7/88

Mittwoch, 27/7/88

Die Halbzeit dieses Lagers ist erreicht.

Bisher ist es äußerlich recht gut verlaufen: das Wetter meinte es fast zu gut mit uns, die Wahl des Lagerplatzes an einem See entpuppte sich zu einem Geniestreich! Trotz der hitzebedingten Lethargie und Gereiztheit haben wir organisatorisch kaum Probleme und auch unser vorgewonnenes Programm über die Runden gebracht, wenn auch in vielen Fällen rechtzeitige Vorplanung durch gekonnte (??) Improvisation ersetzt wurde.

Trotzdem wurden atmosphärische Störungen in unserer Gruppe getortet, die sich Sonntag nachts in erregten Diskussionen niederschlugen.

Wenn ich auch der Diagnose zustimme, in unserer Gruppe sei nicht alles eitel Wonne und Sonnenschein und es fehle oft das Miteinander und Füreinander, so mutet es doch seltsam an, daß

- gerade diejenigen, die bisher die meisten Extrawürstel beansprucht hatten, das Fehlen eines Gemeinschaftssinns besonders bejammern
- das Fehlen von "Leithammeln" zwar konstatiert wird, aber kaum einer diese Rolle - auch nur für Teilbereichs oder in einzelnen Situationen - übernehmen möchte, sondern sie den Führern zugeschoben wird.

Vielleicht sollten wir alle für den Rest des Lagers nicht nur die Splitter im Auge des Nächsten suchen, sondern statt dessen jeder bei sich selbst beginnen, zur atmosphärischen Aufklärung beizutragen: dann könnten wir vielleicht noch einen harmonischen Ausklang erzielen!

Heinz

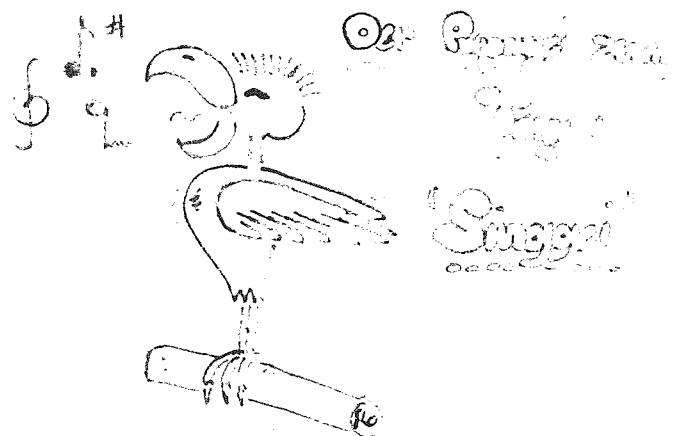
Chronik

Ein Lagerfeuer auf
"österreichisch" ?

Nachdem der große Plan zu einem 'Österreichtag' verworfen wurde; es mangelte trotz Organisations-teams an geeigneten Ideen; einigten wir uns auf eine Performance im Rahmen eines Lagerfeuers. Ausführlichen Diskussionen über die Art der Gestaltung folgte endlich eine 'produktive' Phase in kleinen Runden. Christl & Leo selektierten die Songs, während Edina und Dieter komponierten. Es gelang uns schließlich doch, ein Programm aufzustellen, mit dem wir die Gäste ca. drei Stunden unhalten konnten. Am Montag war es dann soweit. Unsere Animateuren schwärmten aus und holten Belgier und Briten aus Yorkshire zu einem abendlichen Happening. Um ca. 3/4 10 Uhr war der Lagerfeuerplatz erstaunlicherweise bereits gefüllt, sodaß Susan & Florian in perfekter Showmaster-

manier das Lagerfeuer eröffnen konnten - 3sprachig selbstverständlich. Unserer engagierten Volkstanzpräsentation konnten sogar die kleinen Engländerinnen nicht widerstehen. Im großen und ganzen war es ein sehr bewegtes Lagerfeuer mit schon fast sportlichen Beiträgen der Gäste. Verwunderlich war, daß trotz des guten Erfolges intern Kritik auftrat, die das Erfolgserlebnis total verdrängte. Toleranz ist keine schlechte Eigenschaft !!!!

Cartoon



PS: Ich stehe natürlich allen, die sich angesprochen oder angegriffen fühlen, zu jedem Gespräch gerne zur Verfügung !

Chronik

Nachdem sich durch Thomi "TIPP EX"ens survivalbedingte Abwesenheit eine unbenützte Schreibmaschine aufgefunden wurde, haben hoffnungsvolle (??) Nachwuchs - Journalisten sich der malträtierten Tasten erbarmt und versuchen nun, die reinweißen Seiten mit sinnvollen Buchstabenkombinationen, unterbrochen durch statistisch verteilte Tipp-Ex-Flecken, zu füllen.

Möge die Übung gelingen !!

Neuigkeiten

Um zu beweisen, daß unsere Neuigkeiten von heute nicht unbedingt von vorgestern sein müssen, sondern brandaktuell von Gestern sein können, hat unser Redaktions- aspirant Eva ihren Bleistift gezückt und den Ätherwellen folgende News abgelauscht:

WIEN (APA) Das Antifaschismusdenkmal von Alfred Hrdlička wird nun doch am Albertinaplatz aufgestellt. Diese Entscheidung gab heute Bürgermeister Zilk bekannt und wies seine Mitarbeiter an, die Voraussetzungen für einen baldigen Baubeginn zu schaffen.

INDONESIEN (ORF) In Ugor unweit der indonesischen Hauptstadt Djakarta haben sich zum ersten Mal seit der vietnamesischen Invasion Kambodscha vor 20 Jahren alle Konfliktparteien an einen Verhandlungstisch gesetzt. Die Gespräche zwischen Vertretern Kambodshas, Vietnams und der kambodshanschen Widerstandskoalition lassen die Hoffnung auf eine politische Lösung des Konflikts aufkommen.

Wetter

Der Nachwuchs-wetterfrosch Evix, der heute ganz alleine die Vorhersage erstellen muß, prognostiziert:

Die Aussichten für heute sind leider nicht so rosig: vom Westen her ziehen Wolken auf, der Westwind bringt Gewitter mit sich! Trotzdem sollte es aber nicht zu kalt werden.

Frühtemperaturen 15 - 22°C
Tageshöchstwerte 25 - 29°C, im Osten bis 32°C.

Die Vorschau auf morgen, Donnerstag: heiter, wolkig und warm.

(Diese Prognose wurde vom Österreichischen Fremdenverkehrsverband gesponsert, der feststellt, daß ringsherum im übrigen Europa das Wetter schon schlecht ist !)

GESUNDHEITSFRAGEBOGEN

1.) Meine Hautfarbe ist vorwiegend:

- a) bleich (1)
- b) rot (2)
- c) tiefbraun (4)
- d) schmutzig (3)

2.) Ich wasche meine Hände:

- a) auf Vroni's Befehl (2)
- b) vor dem Essen (1)
- c) nur vor dem Essen (3)
- d) in Unschuld (4)

3.) Ich wechsle meine Unterwäsche:

- a) mit meinem Zeltneighbarn (3)
- b) gar nicht (habe immer die Badehose an) (4)
- c) drei mal täglich (nach dem Zähneputzen) (1)
- d) Sonntags nie (2)

4.) Ich messe mein Fieber:

- a) bei Fiebermessorgien (2)
- b) kurz vor dem Abkratzen (4)
- c) wenn mir heiß ist (in letzter Zeit jeden Tag) (1)
- d) wenn ich ein Fieberthermometer finde (3)

5.) Ich fahre zum Arzt:

- a) nach der Wasserolympiade (2)
- b) vor dem Survival (damit ich zu Hause bleiben kann) (1)
- c) bei Vollmond (4)
- d) nur am Sommerlager (3)

6.) Ich putze mir die Zähne:

- a) nie, denn ich habe keine (3)
- b) nach jedem Konditoreibesuch (2)
- c) mehrmals täglich (1)
- d) mit einem G'spritzten (4)

7.) Ich gehe auf's Klo:

- a) am Lager nie (wozu sind die Bäume da) (4)
- b) nur wenn ich muß (1)
- c) wenn mich die Vroni Händewaschen schickt (3)
- d) sooft als möglich, um meine Ruhe zu haben (2)

8.) Ich fahre mit dem Rad

- a) in die Konditorei und zum Telefonieren (2)
- b) nach der Radtour nie wieder (3)
- c) sooft als möglich, um meine Kondition zu erhalten (1)
- d) um mein neues Rad zu präsentieren (4)

9.) Ich gehe schwimmen:

- a) statt mich zu waschen (3)
- b) sooft als möglich (1)
- c) mit vollem Magen (2)
- d) um nicht allein am Lagerplatz zu sein (4)

10.) Ich spiele Volleyball:

- a) unter Verlust meiner Zähne (4)
- b) gar nicht, das könnte anstrengend sein (3)
- c) damit wir auf jeden Fall verlieren (2)
- d) am liebsten gegen die Belgierin (1)

- 10 - 17: Dein Gesundheitsbewußtsein ist fast schon übertrieben. Prüfe noch einmal nach, ob du alle Fragen wahrheitsgemäß beantwortet hast.
- 18 - 25: Dein Sinn für Hygiene ist nicht so übel, aber noch verbesserungsbedürftig. Du solltest dir ein paar Vorschläge von Vroni holen.
- 26 - 32: Sei nicht so ein Ferkel! Du solltest deine typischen Spähergewohnheiten ablegen. Unsere deutschen Nachbarn haben sich schon über deinen Gestank beschwert. Du bist drauf und dran, dir den Titel "Lagerschwein" zu erwerben.
- 33 - 40: Dein Lebensstil ist auffallend aber ungesund.

Tageskarte

LETZTEN NEUIGKEITEN

Zur Stärkung aller Reserverambos servieren wir Verschiedenes aus der Waldläuferküche:

Tee von Himbeerblättern
Salat aus zarten Gänseblümchen
gedünsteten Sauerampfer
auf Brennesselspinat

und als Hauptgang

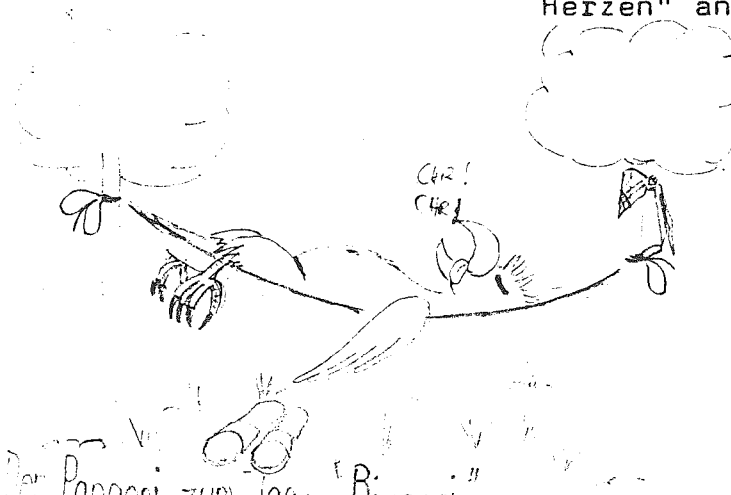
Szegediner Gulasch

der süße Abschluß:

Topfencreme

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns noch eine verzweifelte Vermiöstenanzeige.

SIE SUCHEN IHN, dunkles Haar, schlank und großgewachsen, sportlich die Figur, braungebrannt, braune Augen, muskulös, von Kopf bis Fuß gestylt. Wir sind groß, blond bzw. brunnett, schulterlanges Haar, gut gebaut, zu zweit, aber schrecklich schüchtern. Bei Vollmond warten wir auf Dich beim Steg. Komm bitte. Unter "Einsame Herzen" an den MATTSEER.



Der große Fortsetzungsroman (6)

PHÖNIX auf Schloß Dullmoore

Was bisher geschah:

Der Butler eines einsamen Schlosses schreibt eine Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf die "Blutige Hand". Ende des 15. Jahrhunderts kam ein Spielmann nach Dullmoore, um den schrecklichen Ereignissen auf den Grund zu gehen. Nach seiner Ankunft häufen sich unheimliche Erscheinungen.

Zwei Bedienstete trugen die Ohnmächtige aus dem Saal. Nach ihrem Verschwinden aus dem Gesichtskreis der Anwesenden entstand leises Gemurmel, aber niemand legte Wert auf weitere Unterhaltung. Zu tief saßen Schreck und Empörung in deren Knochen, als daß wieder Heiterkeit in den Saal hätte einziehen können.

Die darauffolgende Nacht verlief ruhig. Aber im Morgenrauen hallte plötzlich schauriges Gelächter durch das Schloß. Der Minnesänger sprang sofort aus seinem Bett und rannte durch die leeren Gänge. Verwundert blieb er vor der Hauskapelle stehen. Die Tür war nur angelehnt, und die schauerlichen Geräusche drangen durch den verbliebenen Spalt.

Plötzlich verstummte das Lachen.

Der Spielmann stieß die Tür auf. Nebel erfüllte den Raum, und ein seltsamer Geruch lag in der Luft. Auf dem Altar war der Dunst am undurchsichtigsten, aber eine unscharfe Kontur einer weiblichen Gestalt zeichnete sich unter einem dunklen Leinentuch ab.

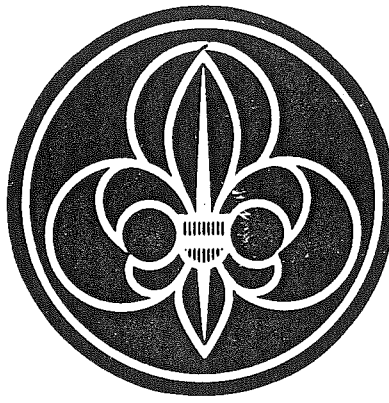
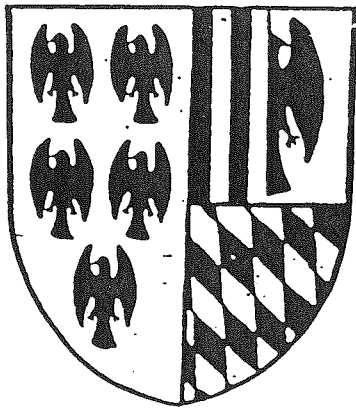
Auf einmal blendete ein grelles Licht den Erstarren, und als der Spielmann die Augen wieder öffnete, war die Gestalt verschwunden, der Dunst hatte sich aufgelöst. Alles schien unberührt.

War es ein Trugbild der Nacht? Hatte das Ich im Zuge der Verwirrtheit einen Traum zur Realität werden lassen? Oder waren das die Zeichen der unheimlichen Mächte? Er nahm sich vor, eine Antwort zu finden, das Rätsel zu lösen.

Es war wieder Ruhe eingekehrt auf Dullmoore. Alles nahm seinen gewohnten Gang, und niemand suchte mehr eine Erklärung.

Niemand? Nein, einer glaubte nicht an einen Zufall, beobachtete und wartete.

(Fortsetzung folgt)



Nummer 6

28.7.1988

Leitartikel

Es ist hart an der Zeit, an dieser Stelle einmal ein großes Lob an unsere Führer auszusprechen. Es geht mir nicht darum, eine Laudatio zu halten, um mich zeitgerecht auf meine Laufbahn als Politiker vorzubereiten - dazu werde ich nach meinem abgebrochenen Studium genügend Möglichkeiten haben -, sondern es geht mir darum, zwei von ihnen gesetzte Aktionen der letzten Tage als besonders positiv herauszuheben.

Beide haben miteinander zu

tun. Das erste herausragende Positivum ist die Planung der Wanderung zur Krönung des Sir of Vival. Die Länge (Kürze) der beiden Tagesmärsche war extrem publikumsfreundlich. Die Basis dankt und klatscht mit den heidelbeerblauen Fingern!

Die zweite Überraschung war aber noch größer. Als wir - erschöpft vom vielen Rasten - wieder am Lagerplatz eintrafen, strahlte uns eine brandneue Ausgabe von Nein Danke^(c) entgegen. Die, die noch nie auf dieser Maschine geschrieben haben, ahnen nicht, was das für eine Mühe ist.

Herzlichen Dank auch dafür im Namen der bis jetzt für unersetzbar geglaubten Redaktion!

Chronik

SENSATION:

ALLE HABEN ÜBERLEBT

Erfreulicherweise konnten alle der im Wald ausgesetzten Ranger und Rover der Wiener Pfadfindergruppe 16 die grüne Hölle überleben. Nein Danke berichtet exklusiv :

Vier Kleingruppen schlecht ausgerüsteter Pfadfinder wagten es leichtsinnigerweise vorgestern in die Wälder um Mattighofen vorzudringen. Mit dem Ziel das Überleben in freier Natur zu erproben, waren sie ohne Landkarte und teilweise ohne ausreichende Richtungsweiser. Den harten Weg zum Basislager konnte eine gewisse Gruppe Archeopterix + S. nur mit Hilfe des Sonnenstandes errechnen. Aber auch die besser bestückten Partien konnten die notwendigen Peilungen nur mit Hilfe affengleicher Baumkletterer vornehmen. Zwar war den selbstmörderischen Abenteurern eine angenehme Rast vergönnt, aber es erwartete sie eine eisige Nacht in einem Biwak, der nur unzureichenden Schutz für die beträchtliche Höhe von 1674 ft. bot. Die saumäßige Kälte verursachte bei einigen Expeditionsteilnehmern Verkühlungen bis zum 3. Grad (verstopfte Nase).

Die letzte Etappe, die beim Morgengrauen in Angriff genommen wurde, war noch eine letzte Anstrengung, die jedoch ohne Ausfälle an Menschen und Material überstanden wurde. Rettungsmannschaften fanden schließlich die ausgelaugten Mannschaften noch bevor sie engültig in den Gaststätten von Mundolfing und Schnegattern zu grunde gingen.

W E R B U N G

Besuchen sie unseren Friseursalon GUNDY & GUNDY !

Völlig umsonst wird ihnen nach Vereinbarung der neueste Haarschnitt verpaßt. Wie aus dem hauseigenen Laboratorium verlautet, sind erste Versuche an willigen Opfern positiv verlaufen. Sie alle können sich noch auf der Straße blicken lassen, aber einige von ihnen haben zu kleine Ohrmuscheln, um nahende Autos zu hören. Doch das sind Opfer für die Mode; Mode aus dem Hause
GUNDY & GUNDY !

Wetter

Da mir momentan weder unsere Luise Feh-classic noch der altbewährte Wetterfrosch Richard zu Verfügung stehen - beide sind gerade dem hagelnden Rhythmus eines Disco-Donnerwetters ausgesetzt - , muß ich mich heute auf die Meteorolügen des ORF berufen. Diese behaupten, daß die zur Zeit über uns befindliche Regenfront schnell wieder abziehen wird und eine neuerliche Sonnenperiode allerdings mit starker Abkühlung folgt.

Tageskarte

Kann man dem Speiseplan Glauben schenken, so gibt es den schon lange versprochenen griechischen Salat, wenn wir zu Mittag vom Besuch des zweiten Teiles der Bajuwarenausstellung zu - rückkommen.

Am Nachmittag ist es dann endlich so weit. Die von allen das ganze Lager hindurch erwartete Sensation, der absolute Höhepunkt, das absolute Spitzenereignis, das absolute Absolutum ist absolut gekommen: Wir machen eine Exkursion in die Obertrumer Brauerei.

Abends gibt es Curryhuhn mit Reis und Salat.

Entgegnung

Unwahr ist, daß Leo nur ein rotes T-Shirt besitzt. Er wurde nämlich von Beate einmal kurzfristig mit einem türkis Leibchen gesichtet !!

Horoskop

Wegen des großen Erfolges gibt es heute wieder ein Horoskop. Nach eingehender Prüfung der Sterne haben wir es für legitim gehalten, das Horoskop der SWZ zu übernehmen, da diese Auslegung der Sterne in jeder Hinsicht als korrekt bezeichnet werden kann.



LÖWE (23. Juli bis 23. August): Ihre innere Stimme warnt Sie! Hören Sie auf die Warnung und passen Sie besonders gut auf!



WASSERMANN (21. Jänner bis 19. Februar): Sie treffen wieder einmal ins Schwarze! Sie werden Ihren Mitmenschen langsam ein wenig unheimlich.



JUNGFRAU (24. August bis 23. September): Persönliche Kontakte helfen Ihnen heute enorm weiter. Sie spüren den richtigen Weg in Ihre Zukunft.



FISCHE (20. Februar bis 20. März): Ihre Gutmütigkeit erfreut Ihre Mitmenschen sehr. Ob Sie sich nicht zu sehr ausnützen lassen?



WAAGE (24. September bis 23. Oktober): Malen Sie nicht schwarz in schwarz. Eigentlich müßten Sie viel zuversichtlicher sein!



WIDDER (21. März bis 20. April): Größere Geldausgaben erweisen sich als schwer vermeidlich. Sparen Sie das an anderer Stelle wieder ein.



SKORPION (24. Oktober bis 22. November): Lassen Sie sich in Ihrer Planung nicht von anderen zuviel dreinreden. Sie spüren, wo es langgeht!



STIER (21. April bis 20. Mai): Private Interessen sollen heute Vorrang haben! Immer können Sie nicht nur an Ihren Beruf denken.



SCHÜTZE (23. November bis 21. Dezember): Lockern Sie Ihre starre Haltung etwas auf. Jetzt kommen Sie mit betonter Liebenswürdigkeit eher weiter.



ZWILLINGE (21. Mai bis 21. Juni): Mit einem Freund feiern Sie heute eine innige Versöhnung. Das stimmt Sie fröhlich und optimistisch für die Zukunft.



STEINBOCK (22. Dezember bis 20. Jänner): Sie können nicht jedem Menschen helfen. Beschränken Sie sich weise und treffen Sie Ihre Austese.



KREBS (22. Juni bis 22. Juli): Noch mehr solcher Fehlhandlungen dürfen Ihnen nicht unterlaufen! Denken Sie darüber nach, was da nicht richtig läuft.

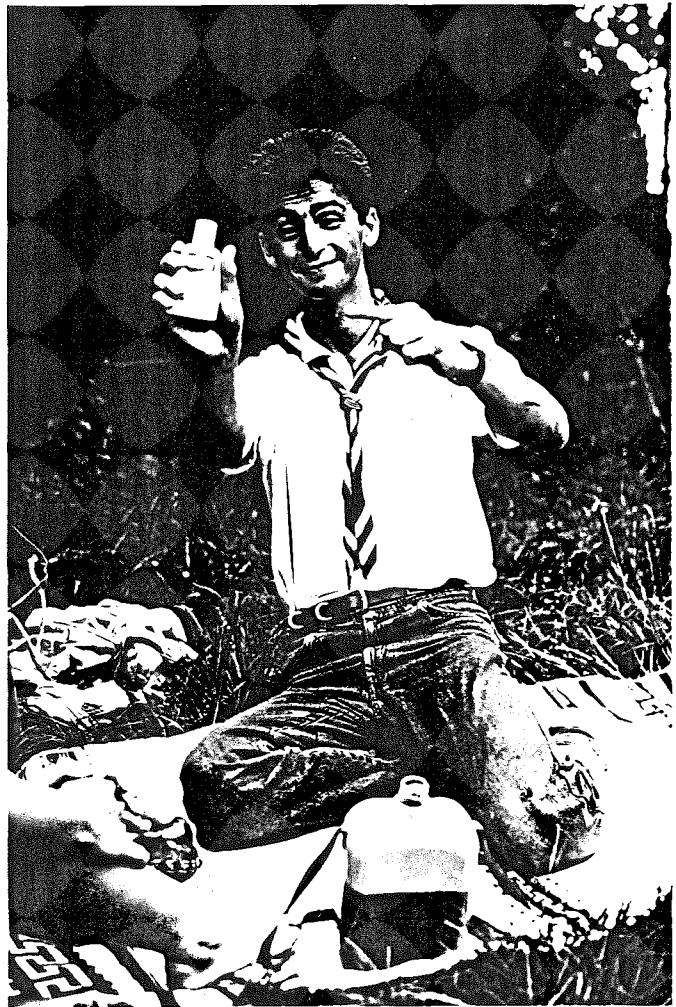
Neuigkeiten

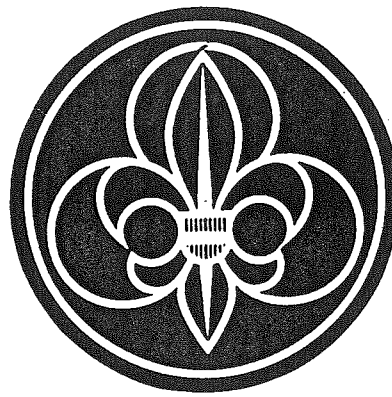
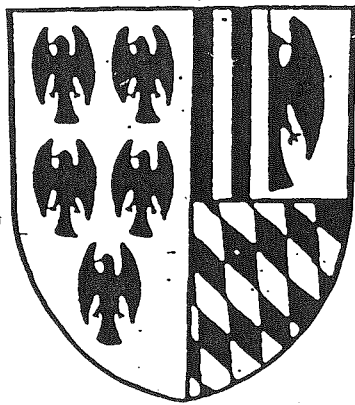
NEW YORK Die Außenminister des Iran und des Irak sind in New York eingetroffen, um mit UN-Generalsekretär Perez de Cuellar vorerst getrennte Gespräche zu führen. Mit weiteren Entwicklungen kann vor nächster Woche nicht gerechnet werden. Unser Direktkorrespondent bleibt jedoch am Ball.

Eine neue Gefahr tut sich auf Österreichs Autobahnen auf. Durch thermisch bedingte Verschiebungen der Betonplatten kann es dem sportlichen Autofahrer passieren, daß er abhebt und zur Freude von Fahrgestell und Stoßdämpfern einen Sprung vollführt, der je nach Informationsquelle im Maximalfall von 25m (Presse) bis 35m (Krone, SN) beträgt; dem ungläubigen Leser bleibt es offen gestellt, welches der ehrenwerten Blätter er anzweifelt.

Aus Gründen mangelnder Inspiration entfällt für heute unser Fortsetzungsroman "Phönix auf Schloß Dullmoore. Der geschätzte Leser wird jedoch morgen wieder die gewohnte Seite mit unserem mehr als Brandneuen Fortsetzungsroman vorfinden. Die Redaktion bittet um ihr Verständnis.

↑
LÜGE !!!





Nummer 7

Fr 29.7.88

Leitartikel

Geschätzte Leser!

Es gibt große Zeitungen, bei denen der Redaktionsschluß erst spät abends ist. Aber eine Zeitung, bei der das Meiste erst um ein Uhr nachts geschrieben wird, dürfte ein Unikum am europäischen Zeitungsmarkt sein.

Genau so ist es aber bei Nein Danke. Das soll kein Vorwurf an euch sein, daß ihr zu wenig Berichte schreibt, denn dafür ist die Bereitschaft in letzter Zeit erfreulicherweise gestiegen.

Was ich meine ist, daß ich keine lust mehr habe, zwischen dem Abendprogramm und dem Morgengrauen Berichte zu schreiben, Seiten zu gestalten und mir den Kopf über Dinge zu zerbrechen, von denen ich um diese Zeit nicht einmal träumen würde. Das soll kein Spendenaufruf an die Stiftung "Tränen für Werner" sein (wir sind ja schließlich alle freiwillig hier), ich möchte nur anschaulich machen, wie notwendig es ist, daß Artikel, die jemand zusagt auch so bald wie möglich geschrieben werden, weil sie in der Nacht nur noch von ein paar Besessenen geschrieben werden.

Warum soll also die Schreibmaschine am Abend glühen, wenn sie tagsüber verlassen im Zelt steht. Nützt also die zahlreichen Programmpausen öfter dazu, versprochene Berichte zu tippen!

Danke!

Neuigkeiten

Salzburg (ND-Press).

Endlich hat es sich gezeigt, daß wenigstens einer die Leitartikel von Nein Danke liest. Dieser eine ist niemand anderer als unser aller Obergei und Häuptling Dr Kurt Waldheim. In der Eröffnungsrede der Salzburger Festspiele kam er nämlich von der Kulturpolitik zur Kultur in der Politik. Er meinte, daß auch hier "der Ton die Musik mache". Wir können unserem eifrigen Leitartikelleser nur zustimmen und hoffen, daß er sich noch viele Anregungen aus Nein Danke holen kann

USA (apa).

Der ungarische Ministerpräsident K. Grosz setzte heute seinen Besuch der USA fort. Nach einem Besuch bei Finanzfachleuten stoppte er die Wagenkolonne und lud seinen Botschafter in den USA zu einem Imbiß bei MacDonalds ein.

Wetter

Quaxi Wolzt meinte nach einer kurzen Betrachtung des nächtlichen Sternenhimmels:

"Scheeeen ... oba ka Wind!"

Es wird also wieder wärmer und die Hitze drückend.

Leserbrief

Das ist ein beinhardter Protestbrief. Er richtet sich gegen alle Sonntagsorthographen und ornithologische Bildungsprotzer.

Wäre es noch nicht geschehen, könnte uns dieses Thema die Zuvorsicht in die Menschheit nehmen.

Es geht um die Schreibung unseres Patrullennamens. Archaeopterix ist nämlich nicht einfach nur unser Patrullename, auch der Urvogel schmückte sich mit ihm.

Das altgriechische archos (3) steht in diesem Fall für alt oder auch für ursprünglich. Pter, pteros ist der Flügel. Da pter ist jedoch ein Femininum, und so verlangt es die Endung Etha für archos.

Da dieser lateinische Name also eine Entlehnung aus dem Griechischen ist, aber das Lateinische über kein Etha verfügt, mußte zur seltsam anmutenden Schreibung Archaeopterix gegriffen werden.

Obscure Artefacte wie Archeopterix oder gar Archäopterix sind also als niveaulos zu verwerfen.

So verbleiben wir in der Hoffnung, daß kein Schreiber dieses Revolverblattes unseren Patrullennamen in Hinkunft mehr falsch schreibt.

Werner
Richard
Willi
Stephan (i.V.)

Tageskarte

Heute gibt es wieder Atelierbetriebe. Surfen, Segeln und Brotbacken stehen auf dem Programm. Mittags gibt es Thunfischsalat, und am Abend wird mexikanisch gekocht. Die Club-Med-Leitung wünscht gute Unterhaltung!

Chronik

SCHAUM ODER NICHT SCHAUM?

Hopfen, Malz, Wasser und ein Schuß jahrhundertealter Brautradition ...das ist es:

UNSER OBERTRUMER WEIZENGOLD !!!

Unter Ankündigung eines netten Ausklanges gelang es dem alten Braumeister, uns die Theorie und Praxis der Bierproduktion näherzubringen. Ober-, unter- und sonst noch wo gärrige Biere gibt es; Hefe sproßt und spaltet nicht; dafür spaltet die α -Amylase die Amylose; CO_2 und Alkohol kommen dabei heraus.

Die abschließende organoleptische Verkostung fiel erwartungsgemäß gut aus.

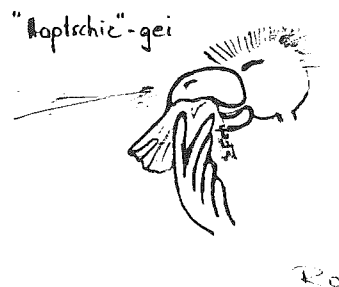
DIE LETZTEN RESTE DER BAJUWAREN...

-Ausstellung wurden trotz strahlenden Schönwetters gestern von einem kleinen Trupp kulturbesessener und bildungshungriger Wiener Pfadis in bewundernswerter Ausdauer geradezu ver-

schlungen. Als wir staunend vor den Vitrinen standen, trafen wir auch ein Grüppchen wissensdurstiger oder auch nur dazu vergatterter Gendarm- und Bundesheeroffizieren, die vor heute moderneren und damals modernen Waffen der Awaren von einer eigenen guten Ausrüstung träumten, um beim Goldschatz von Nagyszentmiklos nur aus Höflichkeit zu halten.

Wir verfolgten die Schicksale unserer Vorfahren und waren erstaunt, daß der Durchschnittsbayer aus einem Drittel Langobarden, einem Viertel Alamannen und einem Schuß nicht nur blaufränkischen Blutes besteht.

Nachher verdauten wir die Zeit von Severin bis Tassilo in der Konditorei.



20

RUMER PILS. EINES WIE KEINES.



STREIT UM ERBSCHAFT FÜHRT ZUR FAMILIENTRAGÖDIE

NACH dem Ableben des Vaters gab es unter den Erbberechtigten und ihren Angehörigen Mord und Totschlag. Nein Danke berichtet exklusiv.

In den Abendstunden des 28.7.88 begann unter den 4 Söhnen des erst kürzlich verstorbenen Alois H. eine heftige Auseinandersetzung um Leben und Tod. Bei der Testaments-eröffnung hatte es sich herausgestellt, daß nach dem Willen des endlich Verstorbenen jeder der lieben kleinen nur Anrecht auf einen Fetzen seines Testaments bekommen sollte. Mit Unterstützung ihrer Familien versuchten daraufhin die Söhne mit mörderischen Mitteln an die anderen Teile der Willens-schrift zu gelangen. Doch nicht der Klügste sondern der Allerbrutalste sollte in den Besitz des Testaments kommen. Besonders brutal gestaltete sich der Kampf um eine angebliche Botschaft, die sich allerdings als Badehose entpuppte. Auch Thomi Tipp Ex ging auf der Flucht ins Fußball-netz und zog sich schwere Verletzungen zu. Er mußte noch am Sportplatz eingeschläfert werden.

Am Schluß des von Babsie und Gudrun vorbereiteten Geländespiels zeigte sich der wahre Familienschatz, ein Sinnspruch: Ein Lolli täglich macht alles möglich!



Der große Fortsetzungsroman (7)

PHÖNIX AUF SCHLOß DULLMOORE

Was bisher geschah:

Der Butler eines einsamen Schlosses schreibt einen Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf die "Blutige Hand". Ende des 15. Jahrhunderts versucht ein Spielmann, für die Ereignisse eine Erklärung zu finden, obwohl nur undeutliche Hinweise auf übernatürliche Mächte bestehen.

Mittlerweile hatte sich zwischen dem Minnesänger und der schönen Schloßherrin eine aussichtslose Liebe entwickelt. Aussichtslos deshalb, da die strengen Moralvorstellungen des etablierten Ständestaates jedes Näherkommen verhinderten.

Doch ihre Blicke folgten einander, und die Sehnsucht nach Nähe schien übermächtig zu werden. Die einzige Möglichkeit schienen die weiten, stillen Gärten, doch lange ergab sich keine Gelegenheit, diese Stätte zu einer Zusammenkunft zu nützen.

Aber auch das Feudalsystem hatte große Lücken. Denn die Zweisamkeit kannte diese Grenzen der Gesellschaft nicht.

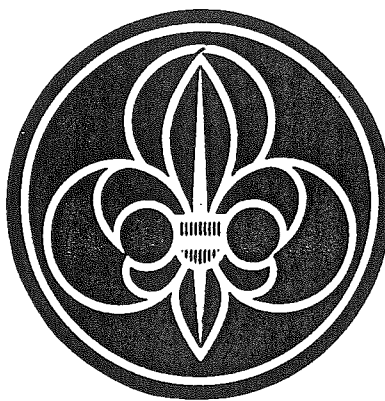
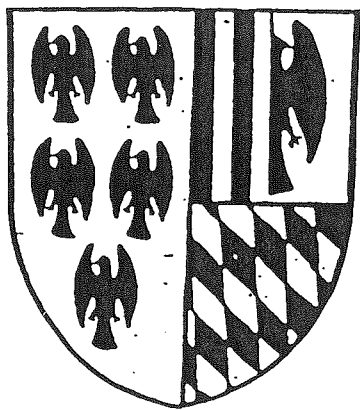
Es war schon später Vormittag, aber die schwachen Strahlen der Wintersonne hatten die kalte Luft der Nacht noch nicht sonderlich erwärmt. Es war sehr ruhig; kein Windhauch vertrieb den Morgennebel, der einen Schleier über das Land legte, für den Träumenden aber durchsichtig wirkte, Gedanken Wirklichkeit werden ließ.

Ein Gedanke wurde Wirklichkeit. Niemand sah sie kommen, niemand sah sie gehen. Doch da waren zwei Gestalten, sie liefen aufeinander zu, blieben in kurzer Entfernung aber stehen. Es dauerte lange, dann gelang es, die Schwelle zu überwinden, sich näher zu kommen, in tiefer Umarmung zu versinken.

Schier unbeglich und endlos schien die Zeit. Da hob die Herrin von Dullmoore das Haupt und blickte in das Gesicht ihres Geliebten. Magisch voneinander angezogen näherten sich ihre Köpfe. Die Lippen leicht geöffnet versanken sie in einen endlosen, verbindenden und in sich selbst aufgehenden Kuß.

Der Nebel wurde dichter, die Gestalten flossen zu einer einzigen zusammen, wurden undeutlicher und verschwanden.

(Fortsetzung folgt)

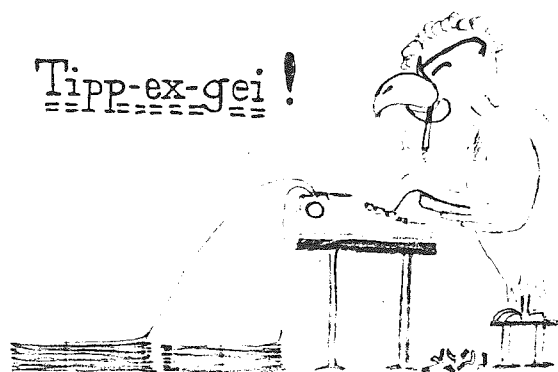


Nummer 8

Samstag 30.7.88

Der Papagei zum Tage

Tipp-ex-gei!



Ro

~~kein~~

Leitartikel !

Das ist kein Leitartikel sondern der sichtbare Ausdruck meines Protestes. Ich könnte natürlich aus gegebenem Anlaß meinen gestrigen Leitartikel wiederholen, denn auch heute hat keiner unter Tags einen längeren Artikel getippt, aber ich denke nicht daran, mir diese Arbeit anzutun. Deshalb lege ich hiermit mein Amt als Redakteur zurück, um Nein Danke nur noch als freier Mitarbeiter zu Verfügung zu stehen. ("Der Märzgeborene deligiert gerne Arbeit, um sie dann doch selbst zu tun")

Ich möchte unserem lieben Chefredakteur mein tiefstes Bedauern aussprechen. Dennoch sollte er bedenken, daß er seine Karriere nur wegen der Zurückhaltung einiger unserer Kollegen nicht leichtfertig aufs Spiel setzen soll. Er sollte lieber seine unerschöpfliche Kraft dazu verwenden den anderen sein tägliches Tageswerk in unverminderter Qualität zu präsentieren. Also: "GO ON, WERNER !", denn

PER ASPERA AD ASTRA

(TTE)

Chronik

Richard: Es regnet immer noch.

Willi: Geh, dreh das ab, es ist
jetzt schon naß genug!

DIE BRETTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Gestern passierte etwas höchst seltsames. Die drei doofen Vögel gingen sporteln. Mehr noch, sie gaben sich einem Modesport hin.

Angefangen hatte alles mit der Ateliereinteilung, die uns drei zum Surfen trieb. Unter Richards fachkundiger und verbandsgeprüfter Anleitung wagten Willi und ich uns zum ersten Mal auf diese Höllengeräte. Der schwache Wind war uns gnädig und so konnten wir schnell erste Erfolge erzielen. Genau das wurde Willi jedoch zum Verhängnis. Vom Erfolg geblendet nützte er den vom Ufer her blasenden Wind so geschickt aus, daß er sich plötzlich am anderen Seeufer wiederfand.

Kaum war seine Abwesenheit entdeckt (nach einer halben Stunde), wurde von Richard eine tollkühne Rettungsaktion eingeleitet. Mitten im See wurde das Segel gerefft, und die beiden konnten zurückpaddeln. Dieses leichtsinnige Unternehmen hätte leicht einen tragischen Ausgang finden können, denn um ein Haar hätten wir das Mittagessen versäumt. Mode macht blind!

Entgegnungen

Unwahr ist, daß alle Ranger & Rover untröstlich und todtraurig über das vorzeitige Dahingehen von Evix und Louisix sind. Wahr ist vielmehr, daß Roland und Dieter recht froh bzw. dankbar darüber sind, da Beate trotzdem die Verpflegungsmenge nicht reduziert hat!

Es stimmt nicht, daß BabsiE Heinz mit der liebe-vollen Bemerkung: Du schaust ja aus wie Pooh der Bär! seine Bartstoppeln mähen schickte. Wahr ist vielmehr, daß diese dezente Aufforderung in die zarten Worte: Du könntest Dich auch wieder einmal rasieren! gekleidet wurde.

P.S.: Heinz schien gestern Abend dennoch nicht darum umhinzukommen, sich mit eindeutigen Absichten in Richtung Waschraum zu begeben.

SEHT WAS QUALMT IM OFEN DA !

Obwohl Gerüchte nicht stimmen, die Gr. 16-Schotten hätte in einer heroischen Großtat zur pfadfinderischen Ursprünglichkeit der Naturalwirtschaft und Selbstversorgung zurückgefunden konnten doch während des ganzen gestrigen Tages seltsame Mischschaften zwischen Küche und selbst-(besser: Leo-)gebasteltem

Wetter

Das Wetter wird sich morgen von seiner wechselhaftesten Seite zeigen. Es ist mit einem Potpourrie von Regenschauern, Nieselregen, Wolkenbrüchen u.ä. zu rechnen, die sich mitunter mit more or less aufgelockerten Phasen abwechseln. Dennoch ist insbesondere in den Abendstunden auf Autobahnen mit Einbruch von Dunkelheit bis zum Morgengrauen zu rechnen.

Letzte Neuigkeit

tertelex-intertelex-intertelex-in betrifft : Rücktritt des Chefredakteurs eines der renommiertesten Tagesblätter (...?Nein Danke!...)

(IFES) Nach den neuesten Hochrechnungen einer noch vergangene Nacht durchgeführten Blitzumfrage düfften die Leserzahlen des Mattseer Lokalblattes "Nein Danke" einen gravierenden Einbruch erleiden. Zusammenhänge mit dem angekündigten Rücktritt des langjährigen Chefredakteurs und Gründungsmitgliedes Werner K. werden nicht ausgeschlossen.

(APA) Wegen des Rücktrittes ihres Chefredakteurs Werner K. plant die Belegschaftsvertretung des "Nein Danke" Kampfmaßnahmen. Selbst ein Streik aller Mitarbeiter wird nicht mehr ausgeschlossen, ja sogar die Einstellung des Blattes ab Montag kommender Woche wird ernsthaft in Erwägung gezogen.

Tageskarte

Wie auch dem schwerhörigsten von uns inzwischen schon klar geworden ist begeben wir uns morgen auf einen trip nach Salzburg. Von den wetterlichen Verhältnissen (nichts Unanständiges !) wird es abhängen ob fahren oder gefahren werden auf dem Programm steht.

Wem die Restaurants, Konditoreien, Cafés, McDonalds u.Ä. nicht zusagen bleibt noch sein Lynchpaket, um sich vor dem Hungertod zu schützen.

Dennoch wird uns die Zeit zum Genuß dieser Kulinarischen Köstlichkeiten durch das beste, ausgiebigste, gran-

dioseste und anspruchsvollste Stadtgeländespiel ab urbe condita eingeschränkt. Den g'schmackigen Tagesausklang bilden deftig-kräftige Käsespätzle.

Backrohr beobachtet werden. Und tatsächlich buken in eiliger Geschäftigkeit (zumindest manche) fleißige Bäckerlehrlinge um Meister Vroni und Beate eine erstaunliche Fülle an Vollkornweckerln, Käse-zöpfen, Buttermilchvollmondgesichtern, Roggen-Weizen-Kipferln..... Dem geschulten Auge entging aber nicht, daß dies keineswegs nur aus Hunger geschah, sondern vielmehr das künstlerisch Ästatische die Hauptsache der Aktivität bildete.

Und-man koste und staune!-am Abend stand dannneben einigen romantisch verkohlten, unidentifizierbaren Weckerln?-Striezerln?-eine nicht nur dem Auge wohlmundende Zuspeise zu unserer - wegen der großen Nachfrage-ebenso großen wie zeitlich

Der große Fortsetzungsroman (8)

(Letzter Teil)

~~PHÖNIX~~ auf Schloss Dullmoore

Was bisher geschah:

Der Butler eines einsamen Schlosses schrieb einen Brief an den Kommissar mit dem Hinweis auf finstere Mächte. Der Mönch Eusebius von Dullmoore, der Chronist des Familienclans, führt alle unheimlichen Begegnungen 1., 2. und 3. Art auf die Existenz der "Blutigen Hand" zurück. Vorerst bleibt unklar, warum das Schloß von dieser besessen sein sollte. Anfang des 15. Jahrhunderts hatte die übernatürliche Tätigkeit einen Tiefpunkt erreicht, aber als etwa zehn Decennien später ein Minnesänger, der bereits viel Kontakt mit derartigen Kräften hatte, auf Dullmoore eintrifft, verstärken sich die Aktivitäten wieder. Der Spielmann nimmt sich vor, das Geheimnis zu ergründen. Bald verliebt er sich jedoch in die schöne Schloßherrin, und es kommt an einem nebligen Wintermorgen zu einem Zusammentreffen mit dieser.

Der Gärtner des Gutes war der einzige, der die beiden gesehen hatte. Aber erst als seine Herrin und der Minnesänger verschwunden blieben, wagte er, die undeutliche Erinnerung weiterzugeben.

Wohin waren die beiden gegangen? Hatte sie niemand mehr gesehen? Es war unmöglich, ungesehen das Gut zu verlassen.

Dullmoore versank in einen Dornröschenschlaf. Der Staub der Zeit legte sich über das ganze Haus, nur wenige treue Dienstboten warteten auf ihre Herrin.

Auch der Geist des Schlosses verhielt sich ruhig, vielleicht wurde er aber auch nicht bemerkt, da niemand da war.

Manch armer Wanderer verliebte erschreckt und verwirrt die Gegend, aber keiner wagte, seine Erlebnisse zu erzählen. Die Verlassenheit des Hochlandes war für viele die Erklärung für ihre Erscheinungen, viele glaubten, einer Halluzination erlegen zu sein.

Ich bin alt, lieber Freund, ich habe viel gesehen, viel erlebt. Ich kenne das Haus, kenne

die Einsamkeit. Ich habe den Fluch dieses Hauses kennengelernt, seine Geschichte, seine Schrecknisse. Ich habe verstehen gelernt, daß es seltsame Dinge gibt, sich unerklärliche Mächte bemerkbar machen.

Vielleicht wirst auch Du einmal verstehen, was ich Dir mitteilen wollte, aber die Zeit arbeitet für Dich, mit Dir.

Dein ...

NACHTRAG

Wir kennen nicht den Ort, nicht die genaue Zeit obiger Niederschrift. Alle Ereignisse sind frei erfunden, und sie haben keinen willentlichen Bezug zur Gegenwart. Es ist aber durchaus möglich, daß persönliche Stimmungen den Verlauf der Erzählung, vor allem deren Stil beeinflusst haben.

Ich möchte ganz besonders für Denk-Anstöße und konstruktive Kritik danken, die den Ablauf der Handlung nicht unwesentlich veränderten und sicher auch verbesserten. Besonderer Dank geht hier vor allem an Werner und Babsie, aber auch

alle anderen, deren Namen ich hier aus Platzgründen nicht anführen kann. Es hat mich aber außerordentlich gefreut, daß sich trotz gewisser Veröffentlichungsschwierigkeiten immer wieder so viele treue Leser meinen geistigen Ergüssen gewidmet haben.

Euer Leonhard

AUF EINE ZIGARETTENLÄNGE

Ruhe finden, dem Ich eine Chance geben, sich selbst etwas wichtiger zu nehmen, aber gleichzeitig auch nachgeben zu können.

Zeit finden, über Erlebtes nachdenken, mit den anderen reden, ihnen zeigen, wie wichtig sie für einen sind.

Bemerkenswertes finden, mit offenen Augen zu sehen, die Umwelt in sich aufzunehmen.

Schönheit finden, den Tag begrüßen, die Natur beobachten, den Tieren zusehen, die Farben des Himmels bewundern.

Gemeinsamkeiten finden, zusammen etwas erleben, mit anderen und mit ihrer Hilfe etwas zustandebringen.

Ganz einfach sich des Lebens bewußt sein, seine Möglichkeiten ausschöpfen.